

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

169 (10.4.1925) Karfreitagausgabe

Der ungeheuerliche Banknotenlauf.

F. H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute erschien der mit Spannung erwartete Wochenbericht der Bank von Frankreich...

Poincaré verteidigt sich

F. H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Veröffentlichung Renaudis, aus der hervorgeht, daß die frühere Regierung unerschöpfliche Anleihen bei der Bank von Frankreich aufgenommen habe...

Im englischen Unterhaus.

V. D. London, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Unterhaus vertagte sich heute bis zum 23. April. Die Sitzung verlief sehr ruhig, da die meisten Abgeordneten bereits aus London abgereist waren...

Ein Wirbelsturm in Japan.

JNS. Tokio, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei einem furchtbaren Wirbelsturm, der die südböliche Küste Japans und besonders die Insel Sachio heimlichete, sollen nach bisher noch nicht amtlich bestätigten Meldungen 40 Personen getötet worden sein...

Der Hahnenschrei.

Von Giovanni Papini.

Einzige zwei von den elf Gläubigen haben ihre Freigebigkeit als bald bereut; sie folgten, ihnen sich in den Schatten der Mauern drückend, in fischer Entfernung dem dahinschwappenden Schein der Laternen...

Die Pariser Presse zur Präsidentenwahl.

F. H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris hat man jetzt andere Sorgen als die Präsidentenwahlen in Deutschland und läßt dieses Ereignis entweder vollkommen unbeachtet, oder bespricht es an irgend einer abgelegenen Stelle...

Auch die „Liberts“ ist vor einer Wahl Hindenburgs nicht sehr bange. Das Blatt fragt, ob in der Aufstellung ein Fehler begangen wurde...

Der radikalsozialistische „Paris Soir“ glaubt, daß Hindenburg die Reihen der Rechtspartei verstärken wird. Der Ausgang der Wahl werde von den Kommunisten abhängen...

Offpreußen zur Kandidatur Hindenburgs.

U. Königsberg, 9. April. (Drahtbericht.) Die Deutschnationale Volkspartei Offpreußens, die am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten war, richtete an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm...

Die Haltung der Deutsch-Samwoeraner.

U. Hannover, 9. April. (Drahtbericht.) Das Organ der Deutsch-Samwoeraner, die „Samwoerische Landeszeitung“, veröffentlicht folgenden Aufruf: Nachdem jetzt die Kandidaten für den zweiten Wahlgang für die Präsidentenwahl endgültig aufgestellt sind...

Der Bayerische Bauernbund hat sich noch nicht erklärt.

U. München, 9. April. (Drahtbericht.) Der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund veröffentlicht eine Erklärung, daß er zu der Kandidatur Hindenburgs noch nicht Stellung genommen habe...

Ein Aufruf für die Kandidatur Marx.

Berlin, 9. April. (Drahtbericht.) Der Volksblock wendet sich mit folgendem Aufruf an die in ihm verbundenen Parteien: Die Stunde der Entscheidung naht. Alle Kräfte müssen zusammengefaßt werden...

Der Aufruf der Wirtschaftspartei.

U. Berlin, 9. April. (Drahtbericht.) Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei erklärt nachstehenden Aufruf: Unsere besten Bemühungen im Sinne des einmütig gefaßten Beschlusses der aus dem ganzen Reich herbeigeeilten Parteifreunde...

Der Tscheko-Prozeß.

* Leipzig, 8. April. (Kunstsprach.) Heute setzte Rechtsanwalt Wolff sein Plädoyer fort. Er beschäftigte sich ausführlich mit den Verhältnissen in Deutschland im Jahre 1924 und behauptete, daß damals eine faschistische Gefahr bestanden habe...

Tages-Anzeiger.

- Veranstaltungen und Anzeigen: 10 Uhr. 11 Uhr. 12 Uhr. 1 Uhr. 2 Uhr. 3 Uhr. 4 Uhr. 5 Uhr. 6 Uhr. 7 Uhr. 8 Uhr. 9 Uhr. 10 Uhr. 11 Uhr. 12 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen. Schloß Rade verdingen viele durch den Duffen namentlich haben auch die Kinder durch den Rauch und Katarakten viel durchgemacht...

man sich von Herzen freuen; man gewann wieder den Eindruck, daß an den Pulken unseres Landestheaters nicht nur erprobte Orchestermeister sitzen, sondern auch erstklassige Solisten...

Das Kreuz.

Von Hans Götgen.

Nach einer alten Karfreitags-Sage. Als Adam mehr denn neunhundert Jahre zählte und fühlte, daß er bald sterben werde, erwachte mit einem Male in ihm mächtig und gewaltig die Sehnsucht nach dem Paradiese...

Stanley findet einen Vater.

Von ihm selbst erzählt.

Ueber die Jugendzeit dieses großen und tatkräftigen Entdeckers ist man lange im Dunkeln gewesen. Im Verlage Friedrich Reinhardt u. G. in Basel erscheint nun eine ergreifende, von Stanley selbstverfaßte Lebensbeschreibung, die dieses Dunkel erhellte und uns auch die Schlüssel zu seinen späteren großen Erfolgen und seinem guten, aber eigenartigen Charakter gibt.

Nach dem Sonnenanfang kroch ich aus meinem Nest heraus, machte mich etwas sauber und schritt der Thapitoulas-Straße zu.

Die ganze weite Welt mir offen stand; Gott allein gab mir das Geleite.

Mer keinen Penny mehr in der Tasche hat, dem bleibt nur eine Wahl: zu arbeiten oder umzukommen. Kein Junge in meinem Alter und mit meinem Lebensmut wird aber freiwillig zugrunde gehen, und zu jeglicher Art Arbeit war ich bereit — in der festen Überzeugung, daß sich nur durch sie jene herrliche Freiheit erringen ließe, die denen so wohl anstand, die sie sich erkämpft hatten.

Ich eilte über den Kai, gelangte unweit der St. Thomasstraße in die Hauptverkehrsstraße der Stadt und ging nach einem kurzen inneren Kampf, alle Sinne weit offen, die Thapitoulasstraße hinauf. Jedes Ausschauensbild studierte ich nachdenklich.

Nach sieben Uhr war ich fast bis ans Ende der langen Straße gekommen und konnte nun das Zollhaus und seine ungeheuren Andeutungen sehen. Bis dahin hatte ich noch keine einzige Seele angetroffen und glaube schon, daß ich es wohl in einer anderen Straße versuchen müsse, als ich vorn am Magazin Nr. 3 einen Herrn mitleren Alters sah, der seine Morgenzeitung las.

„Können Sie einen Jungen brauchen, Herr?“ „He, fuhr er auf, „was sagst du da?“

„Ich suche Arbeit, Herr; und ich fragte Sie, ob Sie einen Jungen brauchen können.“

„Einen Jungen?“ wiederholte er bedächtig, mich scharf mustern. „Nein, ich glaube nicht, daß ich einen brauche. Was sollte ich wohl mit einem Jungen? Wo bist denn du her? Du bist doch kein Amerikaner.“

„Ich kam vor noch nicht einer Woche von Liverpool her, mit einem Koffer, Herr. Ich war als Kabinenjunge angeheuert aber als wir auf See waren, wurde ich ins Vorküchlein geschickt und die letzte Nacht ausgenommen, die ganze Reise über ausgenutzt. Da merkte ich, daß man mich nicht mehr braucht, und da ging ich fort. Da Sie der erste Gentleman sind, den ich sah, dachte ich, ich wollte Sie um Arbeit anfragen oder Sie um Rat bitten, wie man welche bekommt.“

„So!“ rief er aus und knippte wieder mit dem Stuhl gegen den Rücken. „Und jetzt bist du also allein hier im fremden Land, was? Und müdest dich ganz Arbeit haben, um recht bald reich zu werden, was? Was für Arbeit kennst du denn? Kennst du lesen? Was stehst du für ein Buch in deiner Tasche?“

„Das ist meine Bibel, ein Geschenk von unserem Herrn Bischof. O ja, Herr, lesen kann ich!“ entgegnete ich stolz. Er streckte seine Hand aus und sagte: „Zeig sie her, deine Bibel!“

Er schlug sie beim Vorküchlein auf und schielte, als er die Aufschrift las: „Als Geschenk für John Romlands — von Thomas Bowler Sport, Dr. theol., Erzbischof von St. Mark, Hochwürden, für Fleisch und Pfeffer im Unterricht und allgemeine gute Führung. Am 5. Januar 1855.“

Er gab sie mir zurück und sagte, auf einen Artikel in seiner Zeitung deutend: „Dies das hier!“ Als ich das Stück, das von einer Abgeordnetenprüfung handelte, fertig hatte, sagte er: „Nichtig gelesen, aber mit unamerikanischem Akzent.“

„Kennst du gut schreiben?“ fragte er darauf. „Ja, Herr, eine saubere runde Hand“ stand in meinem Zeugnis. „Dann signiere mir dort den Kofferzettel, mit derselben Adresse, die du auf dem daneben siehst. Da steht der Signierpost mit dem Pinsel.“

„In wenigen Sekunden hatte ich das (S) „MEMPHIS, TENN“ hingemacht und sah auf. „Hübsch gemacht!“ meinte er, „und nun weiter so, signiere auch die übrigen Sätze dort!“

„Es waren etwa 20 Stück, und in ein paar Minuten waren alle gezeichnet.“

„Vamos!“ rief er aus, „wirklich besser als wenn ich es selbst gemacht hätte! Diesmal hat es keine Gefahr, daß mein Koffer verloren geht. Nun, ich will sehen, was ich für dich tun kann. Dom“, führte er einem Schwarzen im Innern zu, „wann wird Mister Speake wohl da sein?“

„Nun!“ nein, Herr, können sein ein bisschen spät!“

„Schön!“ sagte er, auf seine Uhr sehend, „bis dahin haben wir noch reichlich Zeit. Mir scheint, daß du noch nicht geküßt hast, da kommst du am besten jetzt mit mir. Dom, nimm die Zeituna“

Wir bogen in die erste Straße ein, und als wir so dahinschritten, sagte er, es käme in der Welt sehr auf den ersten Eindruck an, und er fürchte, daß sein Freund James Speake, wenn er den Staub und die Baumwollfäden auf meiner Jacke und mein ungekämmtes Haar sähe, nicht viel Lust verspüren würde, mir einen zweiten Blick zu schenken, und sich auch kaum entschließen würde, mir seine Waren anzubieten; nach einem ordentlichen Frühstück, Haarschneiden und einer gründlichen Säuberung hätte ich mehr Aussicht auf Anstellung.

*) Dieser Abschnitt ist dem Buche „Stanley: Mein Leben.“ Volkshaus, 1924 in Leipzig, Band 7.20 G.M., Verlag Friedrich Reinhardt in Basel, entnommen.

Citrovanille D.R.P. Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Keine ungünstigen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven. 1920

Das Gehirn des Denkers.

Was die Untersuchung von Ernst Haeckels Schädel ergab.

Der bekannte Anatom Dr. Friedrich Maurer veröffentlicht eine ausführliche Abhandlung, die sich mit dem Gehirn des berühmten Naturforschers Ernst Haeckel beschäftigt.

Der Verfasser des „Welträtsels“ und Begründer der monistischen Philosophie hat seinerzeit seinen Leichnam dem anatomischen Institut in Jena vermacht. Der Jeneser Anatom hat 6 Jahre vor dem Tode Haeckels, am dem 80. Geburtstag des berühmten Naturforschers an ihn das eben nicht alltägliche Ansuchen gerichtet, sein Gehirn für wissenschaftliche Zwecke dem anatomischen Institut der Universität zu überlassen.

Haeckel war bekanntlich von ungewöhnlich großer Statur, fast ein Riese. Auf den mächtigen Schultern ruhte ein selbst für seine Figur ungewöhnlich großer Kopf. Es war trotzdem eine Ueberreaktion für den Anatomen, als es sich nach der Sezierung des Leichnams herausgestellt hat, daß Haeckels Gehirn nicht weniger als 1575 Gramm wog.

Das Gehirn des deutschen Naturforschers übertrifft daher ganz gewaltig selbst das des großen Philosophen Hegel, der an der Spitze der deutschen Geistesriesen marschierte. Allerdings soll der große Mathematiker Gauß noch mehr Größe im Kopf gehabt haben. Sein Gehirn habe nicht weniger als 1492 Gramm gewogen; diese letzte Angabe ward jedoch von maßgebenden Gelehrten bestritten. Wie es denn auch sei, hatte Haeckel sicherlich das größte Gehirn unter den Gelehrten des letzten Jahrhunderts.

Er führte mich in eine Schantzwirtschaft, wo ich mit herrlichem Kaffee, süßen Waffeln und Krapsen bedirrt wurde; und dann begaben wir uns in einen Laden, der durch eine rot, weiß und blau angemalte Stange kenntlich gemacht war.

Tobler, der einmal von einem amerikanischen Friseur in Arbeit genommen wurde, wird mein Entzücken nachfühlen können, als ich da ergebungsoll in dem prachtvollen Sessel lag, um zu einem Demi-Semi-Gentleman mit ambrosisch duftenden Locken verdoziert zu werden. Die bloße Tatsache, daß sich ein Mann sich herabließ, seine Kunst einem Menschen angedeihen zu lassen, den er gestern vielleicht nur eines Wirtens für würdig erachtet hätte, verleiht meiner Persönlichkeit einen gesteigerten Wert und erfüllte mich mit großem Selbstgefühl.

Als wir zu bestimmten Zeit zum Speake u. Mac Cream Magazin zurückkehrten, war Mister Speake schon anwesend. Nach herrlicher gegenfälliger Begrüßung nahm mein Wohlwäter Herrn Speake am Arm und hatte mit ihm eine längere ernstliche Unterredung. Auf einmal wurde mir der Wind gegeben, heranzutreten, und Mr. Speake sagte mit verbindlichem Lächeln zu mir:

„Also, junger Mann, der Herr hier hat mir mitgeteilt, daß Sie eine Stelle suchen. Ist dem so?“

„Ja wohl, mein Herr!“

„Nun gut! Ich bin bereit Sie auf eine Woche zur Probe anzustellen, mit fünf Dollars Gehalt, und wenn wir dann finden, daß wir zueinander passen, so wird eine dauernde Stellung daraus einverstanden.“

Das war freilich eine abgemachte Sache; und Mr. Speake wandte sich zwei jungen Leuten zu, deren einer er „Mr. Kennedy“ und den andern „Mr. Richardson“ anredete, und machte ihnen meine Anstellung, als Hilfe für Herrn Richardson beim Verlagsgeschäft bekannt. Mein unbekannter Freund hütete mir so viel Großmut erwiesen, daß ich veruchte, ihm meine Dankbarkeit auszudrücken, doch war meine Erregung zu groß, als daß ich ein Wort herausbrachte. Der Herr schien zu erraten, was ich fühlte, und sagte:

„So, das wäre in Ordnung. — Lak gut sein ich weiß, wie es in deinem Herzen aussieht. Deine Hand, Junge! Ich gehe mit Waren sendungen den Strom hinauf, bin aber bald wieder zurück und hoffe, daß ich dann recht was Gutes von dir zu hören bekomme.“

Die erste halbe Stunde lang war mein Herz zu voll und meine Augen waren zu sehr getrübt, als daß ich besonders glücklich ausgehen hätte.

Dieser Herr war so unermesslich gütig gegen mich gewesen, und ich wußte noch nicht einmal seinen Namen, seinen Beruf oder in was für Beziehungen er zu Speake u. Mac Cream stand. Ich bestand mich unter lauter Fremden, und was ich vorher von ihnen kennen gelernt hatte, war nicht derart gewesen, daß ich Vertrauen zu ihnen hätte fassen können. Mister Richardson's offenes und munteres Wesen aber machte mich bald ganz zutraulich. Er empfand sichtlich Freude darüber, mich in meinen Pflanzentriebe einzuführen, und ich ging mit freudigem Eifer auf seine Anweisungen ein. Er hatte eine höchst wohlthuende Art und Weise, ganz Harris frische Offenherzigkeit, aber ohne dessen Rohheit. Kaum eine Stunde war vergangen so blühte ich schon wie zu einem großen Bruder zu ihm auf und stellte alle möglichen Fragen an ihn über den freundlichen Herrn, der mich von der Straße aufgenommen und mir zu so schönem Anfang in einem neuen Leben verholfen hatte.

Ich hörte alsbald von Mr. Richardson, daß er eine Art Motter sei, der Geschäfte zwischen Pflanzern vom obern Strom und Kaufleuten von Neu-Orleans vermittelte und mit einem Bruder in Savannah und in anderen Häfen Handel triebe. Er habe im Lager ein

Von Haeckel läßt sich nach Maurers Ausführungen im buchstäblich Sinne des Wortes behaupten, daß der große deutsche Naturforscher einen harten Schädel hatte. Maurer berichtet, daß mit den gewöhnlichen Sezierungsinstrumenten der Schädel nur schwer zu öffnen war. Der Schädelknochen war abnorm dick.

Dr. Maurer glaubt feststellen zu können, daß das Gehirn des Naturforschers gewisse infantile Züge aufweise. Ja, er ist kühn genug, selbst dem Verdacht Ausdruck zu verleihen, daß es gewisse Symptome des Wesserkopfes zeigt. Allerdings scheint die große wissenschaftliche Leistung Haeckels dieser überraschenden Behauptung stark zu widerprechen.

Die Untersuchung von Haeckels Hirn förderte noch weitere interessante Einzelheiten zutage. Professor Maurer stellte fest, daß das sogenannte Musikzentrum auf der Gehirnoberfläche auffallend klein ist. Dies würde vielleicht die Abneigung des Naturforschers der klassischen Musik gegenüber erklären. Haeckel war bekanntlich kein besonderer Musikfreund. Er konnte zum Beispiel die Symphonien Beethovens nicht leiden, dagegen schwärmte er für die leichten Tanzkapletts. Ueberraschend ist auch die Tatsache, daß gewisse organische Veränderungen, die als Alterserscheinungen im Gehirn von Männern, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, gewöhnlich aufzutreten pflegen, bei Haeckel nicht festzustellen waren.

Das Gehirn zeigte im großen und ganzen dasselbe Bild wie bei einem jungen Mann von 30 bis 35 Jahren. Dies ist um so erstaunlicher, als Haeckel das hohe Alter von 86 Jahren erreicht hat. Der Jeneser Naturforscher war bekanntlich auch in seinen letzten Lebensjahren geistig und körperlich ebenso frisch und arbeitsfähig wie in seiner Jugend.

Die Gehirnanalyse Haeckels scheint daher der Goetheschen Definition recht zu geben: „Genie ist nichts als ewige Jugend.“

Abteil für sich und mache manch gutes Geschäft auf eigene Hand in allerhand Produkten, mit Herrn Speake sowohl wie mit anderen Großkaufleuten. Er reise häufig stromauf, wie abwärts, mit großen Warensendungen für Farmen im Hinterland, den Arkansas und andere Flüsse hinauf, von wo er dann mit Baumwolle oder andern Artikeln wiederkehre. Sein Name sei Mr. Stanley. Seine Frau wohne in der St. Charlesstraße in einem Mietshaus ersten Ranges, und er meine, daß Mr. und Mrs. Stanley, nach ihrem Auftreten zu urteilen, sich recht gut sehen müßten. Das war im großen ganzen die Auskunft, die Mr. Richardson mir geben konnte; sie befriedigte mich sehr und gab mir das frohe Gefühl, daß ich wenigstens einen Freund in der fremden Stadt habe.

In meinem Leben gibt es denkwürdiger Ereignisse gewiß eine ganze Anzahl, unter ihnen nimmt aber dieser erste Schritt auf dem Wege zur Menschenwürde und Freiheit einen hervorragenden Platz ein. O, welche ein stolzer, froher Sinn erfüllte mich damals! Schon die Art, wie jedermann mit mir sprach, schien mir zeigen zu sollen, daß jeder mich nun als zugehörig zur großen menschlichen Brüderlichkeit betrachte. Die Schroffheit in dem Uebergang vom Sklaven zum gestern zum freien Mann von heute, der eine heilige Unantastbarkeit seiner Person sein eigen nannte, machte mich ganz verwirrt. Wenige Stunden zuvor war ich noch ein beliebiges Geschöpf gewesen, dem jeder Knecht nach Laune und Lust gefolgsamlich den Schädel hätte zerbrechen können, und jetzt war ich gleichsam im Nu aus harter Selbständigkeit befreit und emporgestiegen zum Rang eines Menschen.

Deutsche Facharbeiter für Frankreich?

II. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Aus Hamburg kommt die Meldung, daß in vielen deutschen Städten, vor allem im besetzten Gebiet, durch französische Agenten verübt wird deutsche Monteur- und Facharbeiter durch Prämien- und Sonderlohnzahlung für die französische Flugindustrie anzuwerben. Die Abwanderung dieser Facharbeiter, die angeblich nur für Edelearbeiten und Kraftwerke Verwendung finden sollen, würde eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft bedeuten, umso mehr als ihre Ausbildung mit großen Kosten verbunden war. Im Interesse der deutschen Wirtschaft muß deshalb nachdrücklich vor derartigen französischen Werbungen gewarnt werden.

Ein neuer Komet entdeckt.

Kopenhagen, 9. April. Der Direktor der Kopenhagener Sternwarte, Prof. Sjöerengreen, hat gestern nacht einen neuen Kometen entdeckt, der sich im Sternbild des Pegasus bewegt und ein ziemlich heller Stern achter Größe ist.

Vor den Feiertagen

erscheint die letzte Nummer (Oster-Ausgabe) der „Badischen Presse“ am Sonntag morgen.

Nach den Feiertagen

erscheint die erste Ausgabe der „Bad. Presse“ am Dienstag abend zur gewohnten Stunde.

Anzeigen für die Samstag-Abend- und Sonntag-Morgen-Ausgabe

bitten wir bis spätestens Samstag vormittag 9 Uhr aufzugeben, Familieninserate spätestens Samstag nachmittag 6 Uhr. Am Samstag morgen erscheint keine Zeitung.

HATOR 5 3 GEGR. 1900 IN CAIRO Cigaretten CIGARETTEN

Konstanzer Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

A. R. Konstanz, 6. April 1925.

Die Wohnungswirtschaft bildet seit langem wohl die größte Sorge aller Städte (neuerdings auch die Sorge um Geld und um billigen Kredit). Konstanz hat sich in der Erstellung neuer Wohnungen mit Erfolg gerührt. Es war wohl in keiner Stadt Deutschlands der Wohnungsmangel so groß, als gerade hier.

Der Westen Deutschlands hatte bei den Massenausweisungen aus dem Elsass und den späteren Ausweisungen aus dem Rheinland ganz allgemein eine schwere Belastungsprobe zu bestehen, an der Konstanz seinen bevorzugten Anteil hatte. Hingzu kam aber für Konstanz noch die große Zahl der Rückwanderer und der Ausgewiesenen aus der Schweiz, aus Italien, Spanien, Portugal, aus den früheren österreichischen Kronländern usw., die durch die Austauschstation Konstanz nach Deutschland zurückgeführt. Und weiter kam hinzu die große Zahl der Schweizer Wehrmänner, die entweder jahrelang auf die Einreise in die Schweiz warten mußten oder deren Familien aus der Schweiz zurückkamen, weil die Unterstellungen seitens Deutschlands infolge der Inflation nicht mehr ausreichten.

Da wimmelte es im deutschen Grenzgebiet nur so von Wohnungswählenden, am meisten aber in Konstanz (auch in Singen a. S., Radolfzell und anderen Orten). Und alle wählten, gerade hier sich niederlassen zu wollen: einestells weil sie der Rücktransportweg gerade hier abgehandelt hatte, andernteils weil es ihnen hier gefiel, hauptsächlich aber aus dem Grunde, um an der Grenze zu sein und bei der ersten Gelegenheit wieder hinaus zu können. Konstanz richtete dann ein Mannschaftsgebäude der alten Kaserne als städtisches Wohngebäude her für Duzende Familien: es war ein Tropfen auf einen heißen Stein; dann etwa ein Duzend Baracken der Austauschstation für weitere Duzende Wohnungen: es war ein zweiter Tropfen auf den heißen Stein. Und immer noch strömten Ausgewiesene als Wohnungswählende hinzu, die Konstanz als Plattform zur späteren Ausreise benötigten wollten. Es waren fürchterliche Zustände.

Und so manche, sogar recht viele, dieser unfähig und schlüchtig in der Welt herumgondelnden Reichsdeutschen waren alles andere denn beliebt und begehrt. Man darf das heute ruhig sagen (und es muß einmal gesagt sein), während ihrer Anwesenheit allerdings hätte man sich das nicht getrauen dürfen, denn so eine Protesterei mit eingeworfenen Fenstern und zertrümmerten Möbeln war damals leicht immaniert, zumal alle die „Ausgewiesenen“ für das „Vaterland“ (das sie sonst nicht kannten) zu „Leben“ hatten und einen Glorienschein um ihr Haupt wählten. Schließlich aber zertrümmerten sie sich irgendwohin und machten wohl andere glücklich denn wo eben keine Wohnungen sind, kämpft auch der gewalttätigste Aufricht beim Wohnungsmangel und vor dem Bürgermeister kein mächtiges Wohnhaus mit Kadeestrichung und WC (was tatsächlich mehr als einmal verlangt wurde) heraus. — Das Volk der Denker und Dichter, als dessen Angehörige sich zu viele Landesleute rühmen, hat eben auch wesentlich andere Landesleute erzeugt, denen das Denken eine Qual, das Verlangen aber Gemohnheit wurde. Nur mit Schauern denkt man an diese Rückkehrer zurück.

Neben den schon erwähnten etwa 100 Wohnungen in den alten Kasernegebäuden hat Konstanz seit Kriegsende erstellt: 35 Wohnhochhäuser mit 134 Wohnungen, 229 Siedelungsbauten mit 262 Wohnungen, 5 Fabrikgebäude mit Wohnungen, 17 Wohnungsanbauten und 27 Einbauten in Dachstockwohnungen; an sonstigen Gebäuden wurden erstellt: weitere 4 Fabrikgebäude, 18 größere Werkstättenbauten, 51 Umbauten, 63 Schuppengebäude neben vielen kleineren Bauten. Der gesamte städtische Aufwand allein für Wohnungsbauten in dieser Zeit beträgt 610 500 Mark. Und das alles bei einer Einwohnerzahl von rund 30 000. Es sind dies Zahlen, deren sich im Verhältnis vielleicht keine andere Stadt rühmen kann. Hingzu kommt, daß 3/4 etwa 25 weitere Wohnungsbauten im Entstehen sind.

Durch die Eingemeindung von Allmannsdorf, Staad und Egl wurde die Enge in der sich Konstanz schon immer befand, etwas behoben. Die Stadt hat nun Villenbauquartiere in allerhöchsten See- und Waldlagen von Quadratkilometern Flächenraum. Es fehlt aber die Möglichkeit der industriellen Ausdehnung. Diese Möglichkeit führt nur über das Gebiet der Gemeinde Wollmatingen. Bis hart an diese Grenze, teilweise schon darüber hinaus auf das „fremde“ Gebiet hat sich die Konstanzer Industrie entwickelt. Das Dorf Wollmatingen mit dem angeschlossenen Pfaffenberg hat eine große land- und waldbreiche Gemarkung mit 2000 Einwohnern. Es ist nur natürlich, daß dieses Gebiet eingemeindet wird, daß die Stadt in der Lebens- und Entwicklungsmöglichkeit zum Vorteil des größeren Staates nicht gehemmt und noch weiter benachteiligt wird, als sie es schon ist; daß ferner das große Dorf Wollmatingen die Vorteile der „Stadt“ genießt. Die Widerstände einer solchen Vereinigung bei der städtischen Bevölkerung im allgemeinen sind bekannt, obwohl schon hundertmal die Befürwortungen der „Dörfler“ widerlegt wurden. Viele Widerstände machen sich auch in Wollmatingen bemerkbar. Gegenwärtige Führer zur Eingemeindung sind ausgeartet. Einstimmig aber kann man in Wollmatingen in der Öffentlichkeit hören: „Konstanz soll seine Schulden behalten und Wollmatingen behält seinen Wald“. Offen, laut, oft und deutlich sagt man das als Wahler und Schützer der Dorfgrenzen und in der Pole. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“. Ich sprach mit verschiedenen Wollmatingern, die ebenfalls in dieses Horn bliesen, so unter vier Augen. Und da hört man: „Mir wär's egal“, „mir isch's gliich“, „i hätt' nix da-gege“, „mir wär's recht“, alle aber fügten dem Sinne nach oder auch wörtlich bei: „aber ich darfs offe nitt sage“.

Es geht oft so im Leben: man sagt das eine und wünscht das andere. Man tut dies und bezweckt jenes. Man sagt ja und wünscht nein. So spielt man Karneval ein halbes Leben lang und wird in der andern Hälfte die Maske nicht mehr los. Manche tragen die Maske des Narren auch dauernd und stolz durch das ganze Leben und bilden sich ein, den andern eine Nase zu drehen. So ist der Karneval wahrhaftig und beständig, lediglich unterbrochen durch den Ernst der Fastnacht.

Eine kleine Tragödie hat sich während der letzten Wahlen hier ganz im Stillen abgepielt, war ohne Dolch und Revolver und ganz unblutig, aber doch eine Tragödie. Wahlvorstand im Bezirk X während der letzten Wahlen war ein bekannter Professor der Mathematik. Das Resultat war, daß das Wahlergebnis der Großstädte Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M. und a. D. und viele andere mehr schon vorlagen, während der Professor der Mathematik mit seinem Stabe immer noch die Stimmzettel des Bezirks X von Konstanz

zählte. Bei der letzten Wahl wurde nun ein gewöhnlicherer Sterblicher als Wahlvorsteher bestimmt. Und das Ergebnis war, daß seine Zahl, die bei der Wahl Wände spricht, als eine der ersten Wahlergebnisse ermittelt war. Was doch immerhin beweist, daß ein Wahlergebnis ohne abgegriffene Formeln erledigt werden kann. Und dabei hatte dieser Wahlvorsteher niemals studiert; seine Schule stand in einer „Stadt“, in der sich mittags die Gänse am ungepflasterten Straßenrand pudeln und die Schüler darfuß zum „Gymnasium“ gehen.

Und noch eine Wahltragödie. Der Stimmenschwund der Kommunisten ist bekannt; auch in Konstanz ist diese Geländung chronisch geworden. Das kommt daher, daß Herr Nikolaus Odenweller nicht mehr mitmacht; böse Mäuler sagen, er dürfe nicht mehr mittun. Und doch war Odenweller seit Kriegsende bis vor etwa einem halben Jahre der führende Kopf und Redner der Kommunisten. Ueberall suchte er zu ernten, sowohl bei den großen Versammlungen der politischen Andersgestimmten, wie im Bürgerausschuß als Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes. Bei keinem Anlaß in weitem Umkreise fehlte er, selbst nicht als Zeitungsverkäufer kommunistischer Ereignisse. Wie er hier ein fleißiger Arbeiter war, so war er auch als Schloßergeselle. Wahrschäftig. Dann aber bekam er den Einfall, sich selbstständig zu machen, sich Telefon zu kaufen, Schloßer zu sein. Dann war es aus. Ob er abgehängt wurde oder sich selber abgehängt hat, das haben seine Gegner noch nicht verkaufen lassen und er hält sich darüber in Stillschweigen. Diese Eigenschaft ist etwas ganz neues an ihm, denn vorher hat er nicht laut genug sein können. Tatsache aber ist, daß die Kommunisten ihn nicht mehr haben. Und wer seinen Nikolaus hat, hat jede Hoffnung verloren. — Dem Nikolaus Odenweller aber geht es ganz gut dabei und Konstanz auch. Kundige behaupten, daß es noch mehr Nikolaus gebe, die künftig konstante Nikolaus spielen wollen.

Auf der Osterreise

verlangen unsere Leser überall die

Badische Presse.

Sie ist in allen Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich u. liegt in allen Hotels, Gasthöfen u. Restaurants auf.

Geistliche als Religionslehrer.

Die oberste Kirchenbehörde der Landeskirche hat in einer Verordnung die kirchliche Stellung der an Höheren Schulen, Lehrerbildungsanstalten, Gewerbe-, Handels-, Fortbildungs- und Volksschulen als Religionslehrer angeordneten Geistlichen geregelt. Danach bleiben diese Geistlichen Diener der Kirche mit allen Rechten und Pflichten, die einem Geistlichen der Landeskirche zutreffen, soweit nicht abändernde Bestimmungen getroffen sind. Insbesondere verbleibt ihnen das Recht, sich als Bewerber um ausgeschriebenene Pfarren zu melden. Die Ernennung und Abberufung der von Staat vertragsmäßig auf Kündigung angeordneten und besoldeten geistlichen Religionslehrer erfolgt durch die staatliche Unterrichtsverwaltung im Einvernehmen mit dem Evangelischen Oberkirchenrat. Die Ernennung und Abberufung der von der Kirche als Religionslehrer verwendeten Geistlichen erfolgt durch den Oberkirchenrat bzw. die Kirchenregierung. Als Religionslehrer von der Kirche angestellte Geistliche können, falls sie das entsprechende Dienstalter erreicht haben, zu Pfarren der Landeskirche ernannt werden. Der Kirchenregierung steht das Recht zu, als Religionslehrer verwendete Pfarren der Landeskirche aus Gründen des Dienstes abzuberufen und sie im Kirchendienst auf anderen Stellen zu verwenden oder ihre Zurücksetzung nach den gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen. Die geistlichen Religionslehrer führen die Amtsbezeichnung Vikar bzw. Pfarrer. Es wird erwartet, daß die geistlichen Religionslehrer auch nach Kräftigung des kirchlichen Lebens der Gemeinde fördern helfen und ihre Mitwirkung bei den kirchlichen Arbeiten nicht verlagern. An den Sitzungen des Pfarrkollegiums, des Kirchengemeinderats und des Kirchenausschusses ihres Wohnortes nehmen sie mit beratender Stimme teil, soweit sie Pfarrer der Landeskirche sind. Sämtliche geistlichen Religionslehrer sind dem Dekan des Kirchenbezirks unterstellt, in dem sie angestellt sind. Sie sind verpflichtet, bis zu 24 Stunden wöchentlich Religionsunterricht zu erteilen. Ueberstunden werden nach den für die an Höheren Schulen geltenden kirchlichen Sätzen für Religionsstunden der Geistlichen besonders vergütet. Werden sie noch zu weiterer Gemeindegemeinschaft herangezogen, so können sie auf Grund gegenseitiger Vereinbarung aus Mitteln der Gemeinde eine entsprechende Vergütung erhalten. Wie weit die Gemeinden an der Aufbringung der Besoldung der geistlichen Religionslehrer beteiligt werden sollen, bleibt künftiger Regelung vorbehalten. Die Ruhestandsbezüge und die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der geistlichen Religionslehrer richten sich nach den jeweils geltenden kirchenspezifischen Bestimmungen über die Ruhestandsbezüge und die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der Geistlichen der Landeskirche.

Tagung des Landesbahnrats.

Am Mittwoch, den 22. April, tagt der Landesbahnrat in Karlsruhe. Zur Beratung stehen wichtige Maßnahmen im Personen- und Güterverkehr sowie Jahresfahrplan 1925/26.

Die badischen Sozialdemokraten für Marx.

Der Landesauschuß der Sozialdemokratischen Partei Badens tagte am Mittwoch im Landtagsgebäude und nahm zur Reichspräsidentenwahl Stellung. Nach einer etwa zweistündigen Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß der Parteiauschuß von allen sozialdemokratischen Wählern und Wählerinnen die Wahl von völler Disziplin verlangt und ihr vollzähliges Eintreten für den Kandidaten Marx fordert.

Deutschland - Schweiz - Italien.

Die Badische Presse und die dortigen Verkehrsblätter wehren sich energisch gegen die Bemühungen, den Verkehr von Norddeutschland und Holland nach dem Gotthard und Italien von der Rheintallinie Frankfurt-Basel abzuziehen und über die Nagoldlinie d. h. über Pforzheim-Horb nach Zürich umzuleiten. Die 10-20 Kilometer, die dadurch eingespart werden, würden durch die ganze Ueberlegenheit der Rheintallinie ausgeglichen die zudem bedeutend wirtschaftlicher sei als das Nagoldprojekt. Der schweizerische Stützpunkt zum Vorschlag, den Verkehr nach der Zentralalpen, dem Gotthard und Italien über die Nagoldbahn umzuleiten, sei der einer vorbehaltlosen absoluten Ablehnung.

||| Durlach, 9. April. (Der Stadtrat gegen die kirchliche Protestversammlung.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Stadtrat eingehend mit der letzten Protestversammlung in der „Festschule“ in der schwere Angriffe gegen die städtische Verwaltung namentlich

gegen das Stadtoberhaupt, erhoben wurden. Gegen die Einberufung der Versammlung sowie gegen die verhängenen in Betracht kommenden Redner wird Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft gestellt, und zwar gegen die ersteren, weil sie den Nachweis der Mitherrschaft und Verschwendung öffentlicher Gelder nicht erbringen können und gegen die letzteren, weil sie den Oberbürgermeister schwer beleidigt haben. Im übrigen wurde beschlossen, den Beschluß vom 21. Januar wegen der Bürgerpflicht und Zinsübernahme beim Hauskauf des Bürgermeisters Rihert aufrecht zu erhalten. Durch die Erklärung des Bürgermeisters Rihert, daß er im Hinblick auf die geteilte Meinung im Stadtrat bereit sei, die Steuer selbst zu bezahlen, wurde die Sache als erledigt betrachtet. — Der Stadtrat hatte die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes in hiesiger Stadt beantragt. Der Stadtrat hat beschlossen, zunächst die Kostenfrage zu prüfen. — Der Stadtrat schlägt dem Bürgerausschuß vor, die vorläufig festgesetzte Umlage des Rechnungsjahres 1924/25 (60 Pfg. Grundvermögen und 90 Pfg. Betriebsvermögen) als definitiv zu erklären.

||| Eppingen, 7. April. (Kriegerverein.) Die Vorstände des Oberrheinischen Kriegervereins hatten die Tagung unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Dr. Bauer-Eppingen eine Zusammenkunft, bei der beschlossen wurde, den diesjährigen Gantag in Riehen abzuhalten anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes des dortigen Vereins.

W. Heidelberg, 8. April. (Som Stadiparlement.) Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses wird am 28. April stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt den Rechenschaftsbericht für die Rechnungsjahre 1922/23 und 1923/24; die endgültige Festsetzung der Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1924 auf 61,5 Pfg. von 100 Mark Steuerwert des Grund- und Betriebsvermögens (unter Errechnung der vom Kreis Heidelberg auf 2,8 Pfg. festgesetzten Kreissteuer); die Erhöhung des Gaspreises von 16 auf 18 Pfg. je Kubikmeter; die Wiedererhebung von Müllabfuhrgebühren in Höhe von 5 Pfennigen von je 100 Mark Friedenssteuerwert (1. April 1924) und die Beratung des Vorschlags für das Rechnungsjahr 1925 mit je 11 240 888 Mark in Einnahmen und Ausgaben.

||| Muppenau, 9. April. (Bürgerausschuß.) Einem lange Jahre gehegten Wunsch nach Erstellung einer Wasserleitung wird nun in aller Eile stattgegeben. Der Bürgerausschuß hat die Erbauung der Wasserleitung einstimmig beschlossen.

Rehl, 9. April. Zu der Jugendtagung teilt die Eisenbahnbetriebsinspektion Offenburg mit: Am 8. April, nachmittags 5 Uhr, entgleiste der Personenzug 670 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Rehl mit zwei Wagen. Von Reisenden und dem Eisenbahnpersonal erlitt niemand nennenswerten Schaden. Der Schaden an Bahnanlagen und Wagen ist unerheblich. Da beide Geleise gesperrt waren, wurde der Personenverkehr an der Unfallstelle durch Umsteigen aufrechterhalten. Um 1 Uhr nachts wurde der Betrieb eingeleitet und um 6 Uhr vormittags wieder zweigleisig aufgenommen.

— Pforzheim, 9. April. (Ein Neunzigjähriger.) Am Dienstag konnte hier in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit der 90-jährige Herr Dr. Brückner seinen 90. Geburtstag feiern. Sein Amt als Kreisrat, das er Jahrzehntlang mit großem Eifer versah, hat der Jubilar erst vor wenigen Tagen niedergelegt.

Konstanz, 8. April. Ein gelebter Gauner treibt jetzt an der Schweizer Grenze sein Unwesen. Er hat 32 Rechtsanwältinnen in St. Gallen, Romanshorn, Frauenfeld u. a. Orten überlistet, indem er ihnen vorgab, er sei ehemaliger Schiffsmaschinist einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft und habe auf dem Schweizer Konulat in Hamburg drei Lebensversicherungs-policen und eine Anzahl Obligationen erhaltlicher schweizerischer Bankinstitute liegen, die er mit Hilfe des betreffenden Rechtsanwalts abheben wolle. Alle Anwältinnen, denen der Gauner sein Anliegen vorbrachte, nahmen den Auftrag an, für die Erlangung der Versicherungs-policen und Obligationen zu sorgen. In Zürich gelang es, den Gauner in der Person des 62-jährigen Jakob Emil Schmid zu verhaften. Es wurde festgestellt, daß er sich durch seine Betrügereien innerhalb 14 Tagen rund 500 Fr. erschwindelt hatte. Vor genau 20 Jahren hat er die gleichen Schwindeltricks in der Schweiz getrieben und damals gegen 20 Rechtsanwälte hereingelegt. Unter den jetzt Betrogenen befindet sich ein Anwalt, der bereits vor 20 Jahren ebenfalls auf die Betrügereien herein-gefallen ist.

Gerichtszeitung.

||| (Jüngling bei Durlach, 9. April. (Mitherrscher.) Das Amtsgericht Durlach hat gegen Martin Boll Ehefrau, Anna, geborene Pfund, von hier wegen Mitherrschaft auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen und einer Geldstrafe von 100 Rentenmark oder eine weitere Gefängnisstrafe von 10 Tagen erkannt. Ferner ist die einmalige Veröffentlichung der Strafe in der Lokalpresse, sowie Anschlag des Urteilstermins am Rathaus auf die Dauer einer Woche festgesetzt.

— Pforzheim, 9. April. Ein umfangreicher Schnitzelprojek- tam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Beurteilung. Auf der Anklagebank saßen 8 Personen. Die Hauptangeklagten, die Gebr. Saller, und zwar der 19 Jahre alte Presser Albert und sein 22 Jahre alter Bruder, der Ausschauer Gustav Saller, waren in einer hiesigen Fabrik mit dem Ausstatten von silbernen Uhrgehäusen beschäftigt und entwendeten etwa 50 Kg. Silber schnitzeln im Werte von etwa 3000 Mark. Das Gericht verurteilte den Albert Saller zu 1 Jahr und seinen Bruder Gustav zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Wegen gemeinsamer Hehleri erhielt der 22 Jahre alte Mechaniker Gustav Adolf Hör 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Hehleri Geldstrafen oder mehrwöchige Gefängnisstrafen. — Weiter hand wegen gemeinsamer Hehleri der Edelsteinhändler Adolf Bösch von Eutingen vor dem Gericht, der von seiner Frau bei ihrem Arbeitgeber gehohlene Gold- und Silberwaren sowie Schnitzeln im Gesamtwerte von etwa 10 000 Mark weiterveräußert hatte. Er wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Oskar Schmidt aus Bietigheim ein vielfach verurteilter Mensch, gab sich als „taubstummer Arbeitsbeschäftigter“ aus und verübte auch noch Diebstähle. Er erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.



Gegen Ansteckung. Zur täglichen Körperpflege. Für Kranken- und Hautpflege. Gegen lästige Schweißbildung. Angenehm riechend, geruchsbeseitigend, erfrischend. In wässrigen Lösungen zu Waschen und Spülungen zu verwenden. Echt nur in edelstrahlenden Originalflaschen zu Mk. 1.10 (10 gr) und zu Mk. 2.20 (250 gr). In allen Apotheken und Drogerien zu haben.



Leise, m. z. Lysolform, das wirklich desinfizierende, geruchsbeseitigende, saubermachende Mundwasser. In edelstrahlenden Originalflaschen zu 100 gr je Flasche Mk. 1.30. Lysolform-Toiletteseife, eine hochfein parfümierte neutrale Feinseife durch Zusatz von Lysolform erfrischend und desinfizierend je Stück Mk. 0.60.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April 1925. Karfreitag . . .

Was allen andern hohen Festtagen unterscheidet sich der Karfreitag durch den feierlichen Ernst, der über ihn gebreitet liegt. Nicht im Heiteren, fröhlichen Festgewande, wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten steigt er vor uns auf, sondern umhüllt vom Schweigen der Majestät des Erlöserlebens, dessen Gedächtnis er gilt. Wir gedenken eines erschütternden Ereignisses auf Golgatha, als am ragenden Holzkreuz von des sterbenden Heilandes Lippen, die selbstbewußten erlösenden Worte flossen: „Es ist vollbracht!“

In diesem Tage ruht jede rauschende Musik, die öffentlichen Lustbarkeiten sind verstummt, die Vergnügungstätten sind leer und nur die Kirchen haben ihren ganz großen Tag, einen ihrer allergrößten im Jahre, was sich vielfach auch äußerlich durch schwarze Draperien des Altars, der Kanzel und der Wände kundtut. Am Karfreitag steht es so manchen nach dem Gotteshause, der ihm sonst lange ferngeblieben ist. Alte Erinnerungen werden da wach, an die ferne Zeit, da über den nun in alle Windrichtungen zerstreuten Familienmitgliedern noch die Sonne des Elternhauses schien, an die gemeinsamen Stunden der Andacht und Erbauung, in denen man damals am Karfreitag an geweihter Stätte der Erzählung vom Leiden und Sterben des Erlösers lauschte.

Selbst auf den Straßen der Großstadt ist es still. Langsam und träge nur flutet der Strom derer, die sonst in Scharen den Orten früherer Zerstreung zufließen, gering nur pflegt auch die Zahl derer zu sein, die an diesem Tage Ausflüge in die ländliche Umgebung machen und niemals übt ein trüber und melancholischer Frühjahrs- oder Frühlingstag eine bedrückendere Wirkung auf die Stimmung aus, als der Karfreitag. Es ist als fühde die ganze Natur unter dem Banne des erhabenen Ereignisses auf Golgatha, von dem berichtet wird: „Und die Sonne verlor ihren Schein.“

Wenn aber der Abend heraufdämmert, dann dringt wohl durch das Kirchenlicht der Klang des königlichen Instruments, der Orgel, und singt und sagt in gewaltigen Akkorden von den Leiden des Erlösers, der für jeden Einzelnen der Anbängigen geliebt hat.

Der folgende Samstag aber steht schon wieder ganz im Zeichen der geschäftlichen Vorbereitung auf das Osterfest. Gewissen sind die dunklen Schatten, und wenn am Abend die Kirchenglocken das Fest der Auferstehung einläuten, dann zieht ein Frohgefühl durch die Herzen der Menschheit. Die Passionszeit ist vorüber, der Oster Sonntag steht vor der Tür und mit ihm naht das Fest der Auferstehung, das sich zur Lust und Freude der Menschenkinder auch in der Sphäre der Gottesnatur offenbart.

Deutsche Polizeikonferenz in Karlsruhe. Wie wir hören, wird in Verbindung mit der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung im Juni 1925 in Karlsruhe auch eine deutsche Polizeikonferenz stattfinden. Die Konferenz ist von dem Präsidenten des sächsischen Kriminalamtes, Dr. Baitsch in Dresden, vor einiger Zeit angeordnet worden und soll der technischen Verbesserung der Verfolgung des Verbrechens dienen. Es ist das die erste deutsche Polizeikonferenz, die in Baden stattfindet.

Oster-Sonderzug nach dem Schwarzwald. Mit Rücksicht auf die von der Reichsbahnverwaltung über die Osterreise vorgezogenen zahlreicheren Ermäßigungsätze hat der Badische Verkehrsverband von der Veranstaltung eines weiteren Gesellschafts-Sonderzuges für Ausflügler nach dem Schwarzwald abgesehen.

Die Autoversicherung durch Superisch und umgekehrt ist nunmehr perfekt geworden; der regelmäßige Verkehr wird von heute ab sachplanmäßig aufgenommen. Ueber die Abfahrts- und Anfahrtszeiten gibt ein Inserat in heutiger Nummer die nötige Auskunft.

Die Städtische Sparkasse Karlsruhe errichtet in verschiedenen Stadtteilen Spargelder-Annahmestellen, wofür die Sparer-Banknoten machen können, genau so als wenn es bei der Kasse selbst geschieht. Es werden vorerst nur Einlagen angenommen. Die Einrichtung hat sich in anderen Städten gut bewährt. Falls dies auch hier zutrifft, soll die Zahl der Annahmestellen vermehrt und vielleicht sogar später auch ein kleiner Auszahlungsvorkehr eingerichtet werden. Auf die besondere Bekanntmachung wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

Ihren 90. Geburtstag feiert am nächsten Samstag Frau Hanna Koopel Ww., hier, Roonstraße 17. Die alte Dame ist körperlich und geistig noch sehr rüstig.

Karlsruher 100er-Verammlung. Am Dienstagabend fand im Lönchen eine Verammlung aller ehemaligen 100er statt. Als Vorsitzender des Hauptauschusses begrüßte Herr Dertel mit herzlichem Worten die anwesenden 100er. Herr Dertel machte die Verammlung an Hand einer großen Skizze mit der genauen Ausföhrung des Denkmals bekannt. Hiernach wird der von dem Greif geföhrte Obelisk auf seiner Vorderseite in den einzelnen Granitblöcken die Namen der Schlachten tragen, in denen die 100er-Regimenter im Weltkrieg 1914-1918 gekämpft haben, und auf der Rück-

seite die Namen der Schlachten aus der Regimentsgeschichte von 1803 bis 1871. Auf der Seite nach der Karlsruher befindet sich auf den Quadern eine Krone und darunter: „Den Badischen Leibgrenadiere“, auf der anderen Seite ein Stern und darunter die Bezeichnungen all der Formationen, die das Denkmal erstellt haben. Sodann machte Herr Dertel die Verammlung mit den beiden Plakaten bekannt, die die Werbetätigkeit für den 100er-Tag unterstützen sollen. Das eine Plakat, ein Schriften-Plakat, geschmückt mit dem Greif, der auch das Festabzeichen und spätere Kameradschaftszeichen werden soll, enthält das Programm für den 100er-Tag, das andere Plakat, darstellend einen lustigen 100er mit der Trommel, trägt die Aufschrift: „Kommt zum 100er-Tag“. Herr Dertel erteilte sodann dem Kassier des Hauptauschusses Herrn Hils das Wort. In launiger Weise verstand es Kamerad Hils die Verammlung mit den Räten eines Kassiers besetzt zu machen. Herr Hils forderte nochmals zu freudiger und intensiver Sammelmäßigkeit auf, damit man am 100er-Tag sagen könne: „Das Denkmal steht und ist bezahlt“. In markigen Worten unterstellte diese Ausführungen Herr Seyffarth als Vorsitzender des Finanzausschusses. Im weiteren Verlauf der Verammlung berichtete in interessanter Weise Herr Oberleutnant v. Freybof über seine Arbeiten für die Regimentsgeschichte, die zum Grenadier-Tag erscheinen soll. Als Vorsitzender des Ordnungsausschusses berichtete sodann Herr Oberleutnant von Freybof über die bisherigen Vorarbeiten, die einen imposanten Aufmarsch der Festteilnehmer und einen würdigen Verlauf der Denkmalsweiheserwärtung sollen. Herr Langer als Vorsitzender des Verkehrs-ausschusses gab näheres bekannt über die Anmeldungen zum 100er-Tag, über Unterkunfts- und Verpflegungstragen. Er hofft, daß der dies-jährige 100er-Tag allen Wünschen der Festteilnehmer Rechnung tragen könne. Es sei nach jeder Richtung und in jeder Weise Vor-sorge getroffen. Alles in allem konnten die anwesenden 100er bei ihrer Verammlung die Ueberzeugung gewinnen, daß schon viel praktische Arbeit von den einzelnen Ausschüssen geleistet wird. So konnte Herr Dertel seine Schlussworte in der Hoffnung ausbringen lassen, daß bei entsprechender Mitarbeit jedes einzelnen ehemaligen 100ers der alte Kameradschaftsgeist eine würdige Feier des Grenadiertages und der Denkmalsweiheserwärtung gewährleisten werde.

Feste: die Reisegepäckerversicherung für Handgepäck. Eine Ver-lebensversicherung von großer Bedeutung hat neuerdings das Ober-landesgericht Hamburg geföhrte. Ein Reisender hatte auf einer Zwischenstation das von ihm defekte Weiteil, in dem er in der übli-chen Weise auch sein Handgepäck untergebracht hatte, auf kurze Zeit verlassen, um bei seiner Rückkehr die Eindeckung zu machen, daß das Gepöck geföhren war. Da er versichert war, machte er keine An-sprüche auf die betreffenden Reisegepäckerversicherung geltend, hatte damit aber kein Glück. Denn keine Ansprüche wurden abgelehnt mit der Begründung, daß er sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, weil er das Gepöck beim Verlassen des Weiteils ohne Aufsicht gelassen habe. Das Gericht war indes anderer Meinung. Es föhrte in seinen Entscheidungsgründen u. a. aus, daß der Reisende, als er das Weiteil verließ, die erforderliche Sorgfalt in seiner Weise außer Acht gelassen habe. Es könne ihm nicht zugemutet werden, daß er sein Handgepäck mit sich nehme, wenn er, etwa um eine Erfrischung einzunehmen, das Weiteil auf kurze Zeit ver-lasse. Gerade gegen dergleiche unvernünftige Gefahren auf der Reise werde ja die Reiseversicherung angenommen, die ihren Zweck verfehlt würde, wenn sie nicht Blatz greife, sobald der Reisende sich einmal von seinem Gepöck entfernte, das ordnungsgemäß im Weiteil ver-wahrt wäre. Demgemäß ist die betreffende Versicherungsge-sellschaft zurückerstattet worden, den Schaden zu er-sehen.

Sonderbriefmarken zur Verkehrs-ausstellung München 1925. Die Reichspost wird zu der von Juni bis Oktober d. J. in München stattfindenden Deutschen Verkehrs-ausstellung besondere Ein-ne-rungsbriefmarken ausgeben. Die Entwürfe dazu sind durch einen beschränkten Wettbewerb gewonnen worden, an dem sich die Münchener Künstler Schmitz, Göhle, Glöck, Weich u. a. beteiligten. Welt dem 1. Preise bedacht und zur Ausföhrung bestimmt wurde ein Entwurf von Weich, der bereits vier bayerische und die gegenwärtige deutsche Adlermarke gezeichnet hat. Der Entwurf zeigt im Quer-format, weiß in farbig, ein vierseitiges Rad, in dem die Jahres-zahl „1925“ steht; an die vordere rechte Ecke setzen sich zwei stilisierte Flügel, nach unten gehen zwei Blitze aus. Wie es heißt sollen Rad und Flügel, die weiß ausgefüllt erscheinen, in der endgültigen Aus-föhrung schraffiert erscheinen. Es werden in diesem Muster eine grüne 5- und eine rote 10-Pfg.-Marke erscheinen, ferner eine Post-latte mit dem Wertstempel der 5-Pfg.-Marke. Es soll beachtet sein, diese besonderen Wertzeichen nur in München auszugeben.

Voranzeigen der Verantwörtlichen.

Karfreitag-Konzert der Liederhalle. Es sei noch einmal auf das heute nachmittags 4 Uhr im großen Festhallaal stattfindende Karfreitagskonzert hingewiesen. Auf mehrfache Anfrage bin, wird darauf antwortet gemacht, daß auch am Karfreitag selbst noch Karten für Mitglie-der und Nichtmitglieder an der Hauptkasse des westlichen Saaleinanganges erhältlich sind.

Das Restaurant „Wiener Hof“ wird nach vollständiger Renovierung am Samstag, den 11. April, abends 5 Uhr, wieder neu eröffnet. Es wird als ein bürgerliches Wein-, Bier- und Speise-Restaurant geföhrt, auch finden täglich Künster-Konzerte statt. (Siehe Anzeiger).

Die alte Brauerei Döppner, Kaiserstraße 14, die erst vor kurzem ein gemütliches Beckenszimmer „Zum Brauhöfle“ in Benützung nahm, eröff- net am kommenden Samstag, den 11. April, ab 7 Uhr den neu renovier- ten großen Saal unter Mitwirkung des Streichorchesters „Society“. In aller Stille bereitet die alte Brauerei Döppner nach dem Beispiel anderer großer Städte auch die Eröffnung großer Kellerritzkammern, des „Döppnerbräuereis“ vor. Die Eröffnung des Döppner-bräuereis erfolgt voraussichtlich am 2. Mai d. J.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 8. April: Johanna Maurer ledig, 72 Jahre alt, Pri- vatiere. — 9. April: Alwin Wallmer, 11 Mon. 20 Tage alt, Vater: Alfred Wallmer, Schneider.

Aussicht auf gutes Osterwetter.

Nachdem der ganze März von fortgesetzten Vorstößen kalter Polarluft aus dem Raume zwischen Grönland und Spitzbergen be- herrscht wurde, die einen kräftigen Nachwinter mit Schnee und Kälte bis zu -15 Grad in Baden brachte, hat sich Ende März ein durchgreifender Witterungswechsel vollzogen. Der hohe Luftdruck hat sich nach Osteuropa verlagert und die Zufuhr kalter Luft abge- sperrt. Trockene, ziemlich warme Luftströme aus dem Hochdruck- gebiet überfluteten Mitteleuropa und brachten allmähliche Erwä- mung, jedoch in der Rheinebene am Tage das Thermometer auf ca. 20 Grad Kieg. Ein neuer Vorstoß kälterer, ozeanischer Luft- massen, der in den letzten Tagen über den britischen Inseln erfolgte, und mit einer langgestreckten Regenfront ostwärts drängte, ist über Mitteleuropa zum Stehen gekommen. Nur am Nordrand der Alpen bildete sich eine Furche tiefen Druckes aus. Infolge der starken Er- wärmung der unteren Luftschichten kam es zu starken vertikalen Tem- peraturunterschieden, die gestern örtliche Wärmegewitter verurach- ten. Ein schweres Gewitter mit starkem Niederschlag ging gestern im südl. Schwarzwald nieder. (Höhenstand 45 Liter pro Quadratmeter in kurzer Zeit.) Neuerdings hat sich das Tiefdruck- gebiet über dem Ozean verstärkt und erstreckt sich von der Biscaya bis Grönland. Auf seiner Vorderseite fließen warme subtropische Luftmassen nordwärts und bringen Erwärmung bis Island, dessen Südwestküste heute früh ebenso warm war wie die Rheinebene. Das Tiefdruckgebiet wird sich aber nur langsam ostwärts ausbreiten und dabei das Hochdruckgebiet nach Südosten zurückdrängen. Dadurch sind die Aussichten für gutes Osterwetter recht günstig. Ein Kälteeinbruch ist für die nächste Zeit ausgeschlossen; vielmehr gelangt Mittele- europa unter den Einfluß warmer Luftströme, die anfangs aus dem Hochdruckgebiet wehen und später in Höhe übergehen werden. Bei der Trockenheit dieser östlichen bis südl. Winde werden sich keine erheblichen Niederschläge bilden, höchstens wird es infolge der Er- wärmung zu vereinzelten örtlichen Gewittern kommen. Es besteht also Aussicht auf heiteres, meist trockenes Oster- wetter bei steigender Erwärmung.

Hoher Besuch.

Einer der Häuptlinge der Sioux-Indianer, die der Zirkus Krone von Amerika herübergeholt hat, flatterte gestern nachmittags in Begleitung eines ebenso edlen Cowboys unter Führung des Zirkus-Beschäftigten unserer Redaktion einen Besuch ab. Wenn auch der Besuch mit seinem reichen Kopfschmuck in unserer altmodischen Redaktionsstube nicht so anregend verlief wie die Vor- führung des Häuptlings im Hause des bekannten Schriftstellers Karl Ettlinger in München, über die wir im Heftestellten der letzten Nummer berichtet haben, so gefallte sich die Unterhaltung mit dem Sioux-Häuptling insofern interessant, als sie sich beim Kommen und Gehen der kriegsbemalten Rothaut auf zwei kräftige Händbrücke beschränkte. Wir können feststellen, daß der Bruder des „Schwarzen Wolf“ — seinen Namen hat er bei der Vorstellung klammhaft ver- schwiegen — der erste Besucher in unserer Redaktion war, der seinen Wunsch und seine Klage vortrug und mit demselben freund- lichen Lächeln auf dem bemalten Gesichte an uns wie er gekommen war. Er behauptete auch nicht, einer der ältesten Leger der „Badischen Presse“ zu sein, der ganz besonderes Anrecht auf Berücksichtigung seiner Wünsche habe; er verlangte weder eine Reklame unter, noch über dem Strich, und schimpfte nicht über die unpünktliche Zustellung der Zeitung. Mit dem bekannten feineren Gesichtsausdruck, der uns aus den Schilderungen eines Karl May und anderer Zeitgenossen bekannt ist, sah er auf dem Stuhl, keine Muskel zuckte in seinem Gesichte. Er war sich beim Anblick der Männer, Frauen und Kinder, die neugierig an der offenen Redaktionsstür vorbeilieferten, seiner Bedeutung bewußt und sein Hochschickselgemurre klang so, als wollte er sagen: Wir Wilde sind doch bessere Menschen. Vielleicht war es auch der schwäbische Gruß in der Bräutigamsprache.

Ihre Verlobungs-Anzeige

darf in der Oster-Ausgabe der „Badischen Presse“ nicht fehlen. Die „Badische Presse“ ist bekanntlich mit einer Auflage von mehr als 45 000 Exemplaren für jede Ausgabe die welt- aus gößte und meistgelesene Tages- zeitung Badens. Sie wird in fast jeder Karlsruher Familie gelesen und bietet die beste Gewähr, daß Ihre An- zeige allen Ihren Verwandten, Freun- den und Bekannten zu Gesicht kommt.

Der Oster-Verlobungs-Anzeiger erscheint am 12. April. Bestellungen bis Samstag nachm. erbeten.

Erkältungen halten Sie sich fern durch Under-Tabak. In Apotheken und Drogerien zu haben. 4690 Hersteller: Eduard Palm, Freiburg i. B. Grossniederlage in Karlsruhe: Leopold Fiebig.

Unsere neue „Ravenklaus“ zu 68 ist eine Zigarette von besonders frischem blumigen Geschmack. Dieser in Deutschland noch nicht bekannte NEUETYP beruht vornehmlich auf der Verwendung wertvoller SAMSOUN-Tabake, deren Aroma in ihrer Vermischung mit echten MACEDONEN zu höchster Auswirkung kommt. Sie hat BOUQUET, wie man beim Wein zu sagen pflegt, jenen erfrischenden Duft, der die Naturreinheit verbürgt und niemals überfättigt. Haus Neuerburg

Planckuch
zu
Ostern

Schokolade-Ostereisen und Eier
Schokolade-Deckeleier
gefüllt mit Pralinen
Große Auswahl in hübschen Ostereisen in einem

Spezial-Abteilungen

Karlstr. 3 am Marktplatz
Kaiser-Platz 73 Ecke Marktplatz
Im Hauptbahnhof
Karlstr. 13 Ecke Akademiestr.
Herberplatz 34
Ludw.-Wilhelm-Platz Ecke Hauptstr. 7008
Karlstr. 13 Ecke Akademiestr.
Herberplatz 34
Ludw.-Wilhelm-Platz Ecke Hauptstr. 7008

Für Balkon, Veranda u. Gartenhaus

Korbessel Weiden, bequeme Form	5.95	Weidengarnitur 3teil., Japan. Lehnepolstert	58.00	Feldstühle mit Jutebesug	1.10	0.95
Korbessel mit Vollwulst	8.75	Peddigrohr-Garnitur 3teil., Japan. Lehnepolstert	78.00	Kinderklappwagen	14.50	
Korbessel für Kinder	3.75	Gartengarnitur 4teilig	75.00	Kinderklappwagen	16.50	
Peddigrohrsessel mit Vollwulst bequeme Form	12.75	Gartenmöbel Natur lackiert, ungesamm. klappbar	6.50 9.95 7.25	Kinderklappwagen	25.00	
Peddigrohrsessel Sitze und Rückenlehne gepolstert	14.75	Gartenmöbel Eisen, weiß lack., ungesamm. klappbar	5.50 7.75 11.50 9.50	Klappsportwagen	26.50	
Peddigrohrsessel mit Vollwulst ganz durchflocht	18.50	Liegestühle mit Armlehne	4.75	Klappsportwagen	29.00	
Gartenschirme	53.00	Liegestühle mit Armlehne	5.95	Leiterwagen extra starke Ausführung 19.50 15	13.25	
Rollschutzwände 2 m lg., 1.70 hoch	47.50	Liegestühle m. Armlehne u. Fußstütze	7.75			

Tischdecken - Stoffe in verschied. Farben u. Breiten
Garten-Decken gewebt in großer Auswahl

Veranda-Decken bedruckt in allen Größen
Satin-Kissen Sitze u. Rücken für Korb- u. Möbelgarn. Garnitur 6.50 5.90

Als Sonnenschutz für Veranden Markisendrell u. Künstlerleinen zum Anfertigen von Vorhängen u. Markis.

KNOPF

Planckuch
zu
Ostern

Schokolade-Ostereisen und Eier
Schokolade-Deckeleier
gefüllt mit Pralinen
Große Auswahl in hübschen Ostereisen in einem

Spezial-Abteilungen

Karlstr. 3 am Marktplatz
Kaiser-Platz 73 Ecke Marktplatz
Im Hauptbahnhof
Karlstr. 13 Ecke Akademiestr.
Herberplatz 34
Ludw.-Wilhelm-Platz Ecke Hauptstr. 7008
Karlstr. 13 Ecke Akademiestr.
Herberplatz 34
Ludw.-Wilhelm-Platz Ecke Hauptstr. 7008

Werblich

Küfer.
Dauerstellung, Holz und Bohlen auf Wunsch im Geschäft. Aufträgen nach Zeugnisabschriften erbeten an
G. Schillig, Weinbergstraße, 23, 7008 (Baden).

Stabsführer
hausburche
mit guten Kenntnissen für bald gesucht.
S. Kessel, Del'faterstr. 7007

Bäcker-Lehrling
Küchener Junge, welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, kann nach Ostern in die Lehre treten bei
F. Koller, Badermeilstr. 96, 7006

Leistungsfähige Bandfabrik im Rheinland
Sucht für die Artikel Leinwand, Wäschebänder, Niederbänder und Klebewerke für den Bezirk Baden u. Württemberg einen bei der in Frage kommenden Detailhandlung nachweislich gut eingeführten, fleißigen

Beretreter
bei hoher Provision Angebote unter K. E. 4532 an Rudolf Wölfe, 7008.

Beretreter.
Berren, die bei Großisten und Detailhändlern eingeführt sind und sich entsprechend ausweisen können, wollen ausführliche Angebote einreichen u. K. 3835 an Rudolf Wölfe, Elberfeld.

Daueregistenz
Zum Besuche von sämtlichen Handwerken und Industrie-Vertriebe (Baden und Württemberg) bei hoher Provision ein Beretreter gesucht. Angebote unter Nr. 7007 an die „Badische Presse“ erbeten

Fabrik erkl. klassig., hartgelöteter Fahrräder
hat noch für den dortigen Bezirk die

General-Vertretung

an fertige, kapitalkräftige und betriebsfähige Firma abzugeben. Angebote raschmöglichst unter S. G. 4405 an Rudolf Wölfe, Zittgart. - Bekanntgabe von Referenzen unzulässig. 41808

Alte angeleg. Versicherungs-Gesellschaft
sucht

Mitarbeiter

für alle Branchen gegen zeitmäßige Vergütung. Für Nichtstudierende werden besondere Bedingungen. - Angebote unter Nr. 7002 an die „Badische Presse“.

Beretreter
Für den Bezirk Baden werden per sofort ein oder mehrere tüchtige, bei der Drogen- und Kolonialwarenhandlung in Stadt und Land bestens eingeführte

Beretreter

gesucht. Hohe Provision zugesichert. Bei zufriedentstellender Leistung Anstellung gegen festes Gehalt.
Angebote unter Nr. 1370a an die Badische Presse.

Beretreter und Reisende
Für den Verkauf unserer erstklassigen „Martensartikel“ suchen wir nur wirklich tüchtige, die bereits Erfolge nachweisen können, gegen hohe Provision evtl. Fixum. Gest. Angebote unter Nr. 4002 an die „Badische Presse“.

Fabrik-Vertretung
für Verbrauchsmittel w. lohnendem Einkommen zu vergeben.
In Frage kommen nur solvente Firmen oder Herren, die über einen organisierten Vertriebsstab und Verkaufsräume verfügen, bei Bedarf den und der gegen ein Gehaltswertigen Anteile genießen. Gest. Angeb. unter S. E. 4403 an Rudolf Wölfe, Zittgart. 41812

R.-M. 12.000
Jahreseinkommen
bieten wir einem tüchtigen u. organisationsfähigen Herrn als

Zulieferer

der am hiesigen Plage für ein erstklassiges Badrikat eine Niederlage und deren Unterretreter umschicht zu teilen versteht.
Herren, die über gute Referenzen verfügen und eine Partizipation von R. M. für das Warenlager an stellen in der Lage sind, wollen uns ausführlich, wobei genaue Lebenslauf unter V. 2003 an Anwaltsverwaltung Verholz, Berlin W 35, Schönbergrasserstr. 88, einreichen.

Tüchtiger
Blechner u. Installateur
sofort gesucht.
7009
Scheffelstraße 60.
Als Stütze der Hausfrau suche ich ein selbstständiges, zuverlässiges

Fräulein

im Alter von 20 bis 30 Jahren. Einiges Nebenverdienst. Vollkommener Familien-Anschluss und hohe Bezahlung. Köchin und Zimmermädchen vorhanden. Bewerberinnen, welche die Schulaufgaben unseres 12jährigen Sohnes (Realschüler) zu übernehmen in der Lage sind, erbeten den Besuchen. Eintritt 1. April 1925.
Gest. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen erbeten unter Nr. 1376a an die Badische Presse.

Wir suchen für sofort:
tücht. Schwingeschiffmonteure und Justierer.
Beste erhalten Vorzug. 1367a
Fahrzeug-Fabrik Düsseldorf, Akt. Ges.
Zu melden bei: Georg Laade,
Karlsruhe, Gabelsbergerstr. 2.

Wir suchen einen
tücht. Dreher
der nachweislich schon auf Stanzwerkzeuge gearbeitet hat. 1586a
Badisches Blechpackungswerk G.m.b.H.
Anilingen bei Karlsruhe.

Berkauflerin gesucht!
Für einen Kurort im südlichen Schwarzwald wird bei besserer Besoldung eine tüchtige gewandte Berkauflerin die mit Erfolg in einem Manufakturw.- und Konfektions-Geschäft bereits tätig war per bald gesucht. Offerten mit Lebens- und Bild unter F. F. 4100 an Rudolf Wölfe, Zittgart. 41818

Küchenmädchen
auf 15. April gesucht. Angeb. mit Gehaltsanfrage, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten an
Emil Burthorn, Bahnhof-Neulandstr., Mühlener b. Forstberg.
Jung. Mädchen aus guter Familie, mit guter Schulbildung, als

Lehrfräulein
für photogr. Atelier gesucht. Besteht schriftliche Angebote an
Gebirder Str. 10
Karlsruhe, Badstr. 96.

Zu vermieten
Raum zu vermieten. Eckt. Kellerstr., 1. Etage für kleine Musikinstrumente. Besitzt od. evtl. in Frage kommende. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70637 an die Badische Presse erbeten.

Geschäftsraum
Klein. Hinterhaus, Hauptbahnhof, 7 Räume, einbaufähig, an ruhigen, Geschäft zu vermieten. Besitzt od. evtl. in Frage kommende. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70637 an die Badische Presse erbeten.

2 Zimmerwohnung
möbliert, mit Küche und Bad, sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 70638 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
Möbliertes Zimmer an Fern. zu verm. in ruhiger, sonniger Lage. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70639 an die Badische Presse erbeten.

2 leere Zimmer
mit Glasabstich, neu möbliert, Refektorium, 300 M. Parken, abzugeben. Zu erst. u. Bild. 70640 an die Badische Presse erbeten.

Mietgeluche
Kleinerer sucht Wohnung
per 20. April od. 1. Mai. Ein ruhiges Zimmer in der Nähe der Schule. Besitzt od. evtl. in Frage kommende. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70641 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungsgesuch!
Besitzerin sucht zum 1. Mai ein ruhiges, möbliertes Zimmer in ruhiger Lage. Besitzt od. evtl. in Frage kommende. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70642 an die Badische Presse erbeten.

30 Mark
demjenigen, der mir ein Zimmer m. Küche u. Bad in ruhiger Lage, abzugeben. Besitzt od. evtl. in Frage kommende. Angeb. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. m. d. g. m. Bild erbeten. Nr. 70643 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
Leeres Zimmer zum Vermieten unter Nr. 70644 an die Badische Presse erbeten.

Landaufenthalt
ca. 4 Wochen von Ostern bis Mitte Oktober. Sehr gute Verpflegung. Angebote unter Nr. 70645 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungs-Sauck!
Geboten 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Manufakturwerkzeug, Refektorium, 300 M. Parken, abzugeben. Zu erst. u. Bild. 70646 an die Badische Presse erbeten.

Gesucht ein Baden
mit oder ohne Wohnung in verkehrsreicher Gegend der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 70647 an die Badische Presse erbeten.

Piano v. Berdux Mosterwerke deutsch. Klavierbaukunst Lang Alleinvertretung. Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Piano Rühlert hundertjährige Erfahrung Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Piano Römhild von Wehr Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Harmonium Müller Europas größte Harm.-Fabriken Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Flügel Stelberg vorzügliches Fabrikat Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Harmonium Hildebrandt sind hervorragend Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Piano Goetze Das preiswerte Klavier Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Piano Baldur Weltmarke Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus	Piano Rosenkranz bekannte Marke Alleinvertretung: Lang Kaiserstr. 157, L. Tel. 1073 Salamander-Schubhaus
--	--	---	--	--	--	---	---	--

Heute
Liederhalle
 Festhalle, Freitag, den 10. April 1925.
 nachmittags 1/4 4 Uhr:
Karfreitags-Konzert
 Aus dem Programm u. a.:
REQUIEM
 nach Worten der heiligen Schrift für Männerchor,
 Alt solo, Knabenchor, Orchester und Orgel von Hugo Kaun
Kartenverkauf für Mitglieder und Nichtmitglieder zu
 Mark 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 zuzüglich Steuer in der Fest-
 halle an der Kasse ab 1/4 3 Uhr. 6905

städt. Festhalle
 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. März, abends 8 Uhr
 und am 12., 13., 15., 18., 19. März, nachm. 3 Uhr
Die Oberbayrische Volkspassion
 Dramatische Aufführung (kein Kino)
 Unter der Leitung des berühmten Christustarstellers
ADOLF FASSNACHT
 200 Mitwirkende.
 Preise 4 1.—, 2.—, 3.—, 4.— zuzüglich Steuer und Einlaßgebühr
 in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstraße. 7087
Fritz Müller

Badische Lichtspiele
 für Schule u. Volksbildung .: Konzerthaus
ERSTAUFFÜHRUNG
LAVA
EINE TRAGÖDIE DER NATUR
 Ein Großfilm von Lust und Leid
 auf heißer Erde
 Aus dem Inhalt: In der Feuerregion des Vesuv/
 Neapel und Capri / 2000 Jahre unter der Asche /
 Die Perle des Mittelmeeres / Die feuerspeienden
 Vulkane in Tätigkeit / Ausbruch des Aetna
 Ab Mittwoch, den 15. bis Samstag, den 18. April täglich
 abends 8 Uhr, Mittwoch und Samstag auch 4 Uhr nachm.
 Sonntag, den 19. April nur nachmittags 4 Uhr
Vorverkauf Musikhaus Müller, Kaiserstraße
 Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60
 Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.

Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße 30.
 Ab morgen
Jackie Coogan
 in
Der Boy von Flandern
 7 große Akte. 7052
 Wild und Mensch im Gebirgsschnee
 Drei Akte von Jägern u. Högern im Hochgebirge.
 Jugendliche haben Zutritt.

„Wiener Hof“
 Fasanenstr. 6, Ecke Zähringerstr. Telefon 349
Neueröffnung
 Samstag, abend 8 Uhr.
 Täglich erstklassige
Künstler-Konzerte
 von 8 Uhr ab.
 Osteronntag u. Ostermontag
 von nachmittags 4 Uhr ab.
 Warme u. kalte Küche zu jeder Tageszeit. Zum Aus-
 schank kommen prima offene u. Flaschenweine sow-
 ff. Export-Bier der Brauerei Schrempf-Prinz.
 Um geneigten Zuspruch bittet der neue Besitzer
Adolf Ritter.
 7057

Harmoniums
 2 Reg. Mk. 288.—
 9 Reg. Mk. 297.—
 13 Reg. Mk. 411.—
 Zahlungsvereinbarung
 Frankfurterlieferung.
K. F. Gang
 Kaiserstr. 167, Tel. 1073
 Salomon-Schulhaus

**Taylorig-
 Buchführung**
 das Beste der Welt
 bezogen durch
W. W. Wagner,
 Karlsruhe, Kriegerstr. 68.

Täglich
 frisch gebrannter
Kaffee
 Nr. 1 la Mk. 3.20
 Nr. 2 extra la Mk. 3.60
 Nr. 3 fein mildes
 Aroma Mk. 4.00
 Nr. 4 hochfein
 kräftig Mk. 4.40
Roh-Kaffee
 Mk. 2.80, 3.20, 3.60, 4.—
Kakao
 Nr. 1 la Holländer
 „Bensdorf“ Mk. 1.80
 Nr. 2 extra la
 „Been“ Mk. 2.00
 alles per Pfund.
Tee
 Nr. 1 China = Congo la
 100 Gramm Mk. 0.90
 Nr. 2 China = Congo
 la, fein 100 Gr. Mk. 1.10
 Nr. 3 Congo = Souchong
 extra fein 100 Gr. Mk. 1.30
 Nr. 4 Ceylon = Orange
 = Pekoe hochfein,
 100 Gramm Mk. 1.50
 sämtl. in Pfandpackung
 10% weniger.
 Postkoll = 9 Pfund.
 Zusammenstell. u. Wahl
 franco gegen Nachnahme
 oder Vorkassa
 Probepäckchen = 1 Kg
 1 Pfund Kaffee, 1/2 Pfd
 Kakao, 200 Gramm Tee,
 gegen Nachnahme. 7046
M. Butzerin
 Kaffee- u. Tee-Versand
 Rastatt i. Bd.
 Telefon 524
 eigene elektr. Rösterei,
 nur amerikanische Waren.

**Schleuder-
 Honig**
 garantiert naturrein, la
 (9 Bfl. netto) Dose Mk.
 11.50, etwas dunkler Mk.
 10.30, halbe Dose (5 Bfl.
 netto) la, Mk. 7.10, etwas
 dunkler Mk. 6.60. Alles
 franco. Nachn. 20 Bfl.
 mehr. Garant. Zurück-
 nahme. 71325
 Zieten u. Co.
 Freiheitsstr. 20 i. O.
 Große Mäntelerei Ebbwgs.
 Postf. Hannover 4953.

Kurzes Gastspiel nur vom 11. bis 16. April
 des
**Riesen-Circus
 Krone**
 Erster europäischer 3 Manegen-Circus! Grösste Schau des Kontinents!
3 Manegen 2 Bühnen 1 Rennbahn
4 Musik-Kapellen
 Grösste Zeltbauten Europas, darunter das
10 000 Personen
 fassende Zuschauer-Zelt. — Nur Sitzplätze.
Karlsruhe - Meßplatz.
Samstag, den 11. April, abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung!
 Der gewaltigste Spielplan den Karlsruhe je gesehen.
100 gigantische Circusspiele 100
in 3 Manegen zu gleicher Zeit 3
16 tollkühne Jockeys auf einmal in 3 Manegen
22 Luftkünstler auf einmal in den Lüften
28 Akrobaten auf einmal in 3 Manegen
Massen-Freiheits-Dressuren
20 Elefanten
15 Eisbären und Braunbären
200 edelste Pferde
60 verschiedene exotische Tiere: Büffel, Kamele, Zebu-Pferde, auf einmal in 1 Manege.
26 Löwen
32 Tiger zu gleicher Zeit in 3 Manegen
60 verschiedene exotische Tiere: Büffel, Kamele, Zebu-Pferde, auf einmal in 1 Manege.
 Eine Horde **echte Sioux-Indianer**
Männer, Frauen, Kinder, Cowboys mit ihrem 105 Jahre alten
Häuptling „Der schwarze Wolf“
 Auf der Rennbahn: **Altrömische Wagenrennen und Kampfsplele.**
Täglich 2 Vorstellungen nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
Allein-Vorverkauf: Warenhaus Geschwister Knopf, Kaiserstraße 147
 und an den 12 Circuskassen vormittags von 10 Uhr ab
Krone's Zoo eine seltene Sammlung 500 exotischer Tiere aus allen Weltteilen. 200 edelste Pferde. Vermittags 11 Uhr Raubtier-Eütterung.
Indianer-Dorf seltene Schau: u. Neptillensekau.
 Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 7 Uhr
 Eine Verlängerung des Gastspiels kann aber wegen der Verpflichtungen wegen unter Umständen eintreten.

**ZIGARENHAUS
 TISCH KARLSRUHE**
 Zum
25
 jährigen Jubiläum
 unseres Hauses bringen wir als
 qualitative
 Höchstleistung
 unsere
 Jubiläums-Zigarre
KARLSECK
 zum Ausnahmepreis von
20 Pfg.
 ZIGARENHAUS
TISCH
 Hauptgeschäft: Neue Bahnhofstraße 1, Ecke Karlstraße
 Filialen:
 Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr. :: Hirschstr. 10, nächst der Kaiserstr.

**Welche
 Eisen- u. Blechwaren-Fabrik**
 betreibt sich an der Ausbeu-ung eines größeren
 in Karlsruhe, badischen Pfaffenstr. 10
 (Kriegstraße) Angebote unter Nr. 29819 an die
 Badische Presse" erbeten.

Moderne Damenhüte
 in Seid, Piere und Seide, reich mit Band
 und Korallenorniert, in großer Auswahl.
 Preis: Mk. 8.50, 10.—, 12.—, 15.—.
E. Bächold, Damenputz
 Kina-tenstr. 47 bei Dr. Brück. 6921

Geschäftseröffnung und Empfehlung
 Den verehrlichen Einwohnern von Karlsruhe und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich das **Restaurant und Café „Schloß Rüppurr“** Kustatterstr. 1 eröffnet habe. Gleichzeitig lade ich alle Tanzlustigen für Ostermontag zum Eröffnungstanz und Konzert ein.
 Empfehle: Gute Weine, Sinner Bier, kalte und warme Speisen, Kaffee, Kuchen, Sahne, Eis und Gebäck.
 Große Gesellschaftsräume für Vereine und Verbindungen stehen zur Verfügung.
 Um werten Zuspruch bittet
**7061
 August Schimpf**
 und Familie.

Geigen-Schule
 Direktor Herm Pos
 Adlerstr. 33 Telefon 1940
 Beginn neuer Kurse: 7064
Donnerstag, den 16. April.
 Unterricht v. ersten Anfang bis zur Konzertreife
 Eintritt jederzeit.

Orient-Reiseklub :: Leipzig
 Ehrensteinstraße 32. Gegründet 1891
 Wer reist mit, den
 30. Mai (nur für Lozenangeh.) nach Welmars-
 Salzungen-Eisenach 5 Tage Mk. 80
 12. Juli nach Schwed.-Norweg. 22 — Mk. 60
 17. Juli nach Italien 22 — Mk. 140
 17. Juli u. Island Spitzbergen-Norweg. 27 — Mk. 380
 24. September nach Osman. 12 — Mk. 380
 23. Dezember nach Schweiz 12 — Mk. 280
 Ausführliche Rundschreiben durch die Schriftleitung.

Fahrräder
 Gute Waren mit 1 Jahr
 Garantie bei nur
25 M. Anzahlung
 bei in Raten im
Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg
 Rheinstraße 59, neben Straubhronerie 6015
Druckarbeiten für Hand- und Industri-
 werden rasch und sauber
 angefertigt in der
 Druckerei der Bad. Presse

Motorräder

Hecker

H I 0,74—3 PS
Riemenantrieb, 2 Gänge,
Handkupplung
R.-M. 1000.-

H II 2,75—4,5 PS
Kettenantrieb, drei Gänge,
Handkupplung, Kikstarter
Erfolgreichste deutsche Maschine 1924
R.-M. 1400.-

Imperia

Ein Motorrad das tatsächlich voll-
kommen ist in jedem Teil.
Eine Maschine für den Techniker,
Fachmann u. verwöhntesten Sports-
mann und Laien.
Imperia leistet zwei Jahre Garantie
auf Rahmen und Gabel.
Imperia wird geliefert mit:
Blakburne-Motor, oben gesteuert,
350 ccm, J. A. P. Motor T. T.
Modell 500 ccm,
Bradshaw, ölgekühlt 350 ccm,
Motosacosch-Motor 500 u. 600 ccm
von R.-M. 1650.- an.

Mars

3,65—7,3 PS
die moderne Re maschine mit Zwei-
und Viergang Getriebe, engl. Ketten
auswechselbare Laufräder, Maybach-
Motor R.-M. 1800.-

Trumpf-AB

1,9—4 PS, 500 ccm
Gnome-Rohr-Motor, englische Ketten
oder Riemenantrieb, drei Gänge Kik-
starter, Handkupplung, Sport- und
Tourenmodell R.-M. 1500.-

Alleinvertreter: **Wilhelm Göhler**, Inh. Emil u. Wilhelm Göhler
Waldstraße 40c **Karlsruhe** Telefon 1519
Reparaturen sämtl. Marken werden fachmännisch ausgeführt



MAJA TEE
Edeles Erzeugnis der
Teegärten China und Indiens
Billig durch größte Ausgiebigkeit
Überall erhältlich!
Wertvolle Guttheine in jedem Paket.
Alleinige Importeure: Maja-Tee-Import A.G. Stuttgart

Heute mittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater

Oberlehrer Heinrich Heckmann

im 58. Lebensjahre. 7076
KARLSRUHE, 9. April 1925.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Heckmann, geb. Jundt.
Maria Heckmann.
Hans Heckmann, Dipl. Ing.
Heinrich Heckmann.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. April 1925, nach-
mittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Ettlingerstraße 31.

Möbelhaus Freundlich

Stammhaus: D. REIS
37-39 Kronenstraße 37-39

Große Auswahl
kompletter Einrichtungen und Einzelmöbel
zu günstigen Bedingungen

Berichtigung in der Karfreitagausgabe vom
8. April 1925.
Feinste Holländer Schokolade
1/2 Pfund 0,60 Mark, nicht 65 Pfg.
Manhardt, Kaiserstraße 44
Telefon 2182, 7184

Mabeco-Motorräder 2,3/11 PS.

beste deutsche Hochleistungsmaschine
Sieger der Deutschlandfahrt
Sport- u. Tourenmodell / Rassistige Bauart
Dreiganggetriebe Ruhiger Gang
liegt gut selbst auf der schlechtesten Straße, da Schwerpunkt tief gelagert.
Motorteile aus Chromnickelstahl und anderem hochwertigem Material.
Präzisionsarbeit der „Siemens-Halske“-Werke, Berlin-Siemensstadt.
Lieferbar sofort. Generalvertretung: Preis: Gmk 1850.-
O. Fischer & Co., Akademiestraße 32
Reparaturwerkstätte - Ersatzteile - Zubehör.
Vertreter gesucht!

Zuckerkrankhe. Die Süßholzwurzel ist, wie die
Ergebnisse der neuesten Forschung
beweisen haben, auf das Vorhanden-
sein von hochgradiger Dextrose und Oxidationsschwäche zurückzu-
führen, weshalb auch die bisherige Diät für sie nur selten von Nutzen
ist. Bei einem der Diätisten übertrafen, verlange noch heute gratis
probiert Nr. 3 über ein neues aufwundliches Verfahren ohne Diät und
umständliche Kuren von Lüttich G. m. b. H., Cassel 78.

Fräulein Johanna Maurer

Meine liebe Schwester
ist heute im 78. Lebensjahre sanft entschlafen.
BREMEN, den 8. April 1925.
Bismarckstraße 40.

In tiefer Trauer:
Frau Anna Hofer, geb. Maurer.

Beerdigung in Karlsruhe, Samstag 1 1/2 Uhr. B7328

Blumen u. blühende Pflanzen

für das OSTERFEST B7245
Gärtnerei Wilh. Brehm
Kaiserstraße 154 Telefon 556 Viktoriastraße 5

Verlobungs-Anzeigen

für unsere Osternummer erbitten wir bis spätestens
Samstag nachmittag, damit alle Aufnahme be-
stimmt in der Osterausgabe erfolgen kann.

Jakob Finkelstein

G. m. b. H.
liefern prompt und billigst
**Kohlen, Koks
Briketts, Holz.**
Nur erste Qualitäten.
Telefon 2575 u. 2875. Büro: Fasanenstr. 6.

Alwin Alfred Pallmer

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unser liebes, unvergeßliches Kind und
Büderchen
im Alter von nahezu 1 Jahr von seinem
schweren Leiden zu erlösen und in die
Sonne seine Engel aufzunehmen.
Karlsruhe den 9. April 1925.
Gerwigstraße 38.
In tiefem Schmerz:
Alfred Pallmer u. Frau, nebst Kind.
Die Beerdigung findet Samstag, den
11. April, mittags 1/2 Uhr statt. 7151

Jedes graue Haar

farbt naturgetreu echt
Saarfarbe „Julo“.
Sehr leicht zu handhaben
Unschädlich. Solitär!
Hof-Apotheke und
Löwen-Apotheke.
la. Eiderferkähle
9 Pfund 6.00 - franko.
Pamphlet gratis
Hendeburg 750. 8220

Die Verehrung und Liebe, die beim Heimgehe unseres
Vaters

Kirchenrat D. Wilhelm Brückner

zum Ausdruck kamen, haben uns wohlgefallen; für die uns
erwiesene warme Teilnahme danken wir von ganzem Herzen.

Karlsruhe, den 7. April 1925.

Die Hinterbliebenen.

B7580

Stompele Dampfwäscherei

bestehend aus:
1 dreifache Dampf-Waschmaschine
1800x800 mm (Super)
1 Dampfzylinder mit 2 Andruckwalzen,
ca. 250 mm breit,
1 Sammelwuldenzylinder, ca. 1500x250 mm,
1 Besigeltisch, 1000x200 mm
nebst Armaturen, No. 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-19

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G.

Die Gesellschaft übersendet uns nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1924, der folgende Ausführungen enthält: Das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres, das allerdings in seinem Beginn noch unter der Nachwirkung der Währungsstärkung stand, zeigt bei einem Vergleich mit den Vorjahresbilanzen der Gesellschaft, daß sie durch das Verfall der Dinstat ganz besonders schwer betroffen worden ist, da seine Bestimmungen dazu verpflichteten, das Fundament des Unternehmens, die Herstellung von Erzeugnissen der Rüstungsindustrie, völlig zu verlassen. Man war also gezwungen, ein durchaus neues Arbeitsprogramm aufzunehmen, und es erscheint einleuchtend, daß die mit einer so grundlegenden Umstellung verbundenen Fabrikations- und Betriebschwierigkeiten nicht leicht zu überwinden waren. Es werden jetzt folgende Artikel hergestellt: Präzisionsmaschinen für die Metallwarenindustrie, Hohlkörper jeder Art aus Stahl und Metall, Zylinderköpfe für Automobile, Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, ferner Kugellager, Rollenlager, Stahlgelager, Aluminiumschleifzylinder, biegsame Rohre, Sports- und Jagdwaffen nebst zugehöriger Munition, Spinnereimaschinen, Präzisionsmaschinen für Spezialzwecke, Apparatartikel, Gekochmaschinen für allgemeine Maschinen, Waggon, Lokomotiv, Fahrrad- und Automobilbau, Bahn- und Telegraphenbau und zum Bau landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Die aufgeführten Fabrikationsartikel finden in vönermerkmale gute Beurteilung.

Zur Erläuterung der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos ist folgendes zu bemerken: Die Anlagevermögen haben während des abgelaufenen Jahres gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent an Grundstücke und Gebäude und 10 Prozent an Maschinen in den üblichen Grenzen Kostendeckende Forderungen an Debitoren wurden abgeschrieben. Die Fabrikationsverträge, die sich mengenmäßig vermehren, wurden mit Vorsicht bewertet. Das Effekten- und Beteiligungskonto hat einen Zuwachs gegen das Vorjahr um etwa 60 000 RM. In letzter Fälligkeit werden Reichsschatzanweisungen erhalten, die als Einzahlung für beschlossene Vorjahreswerte durch das Reich eingezogen wurden. In den Kreditoren ist das Guthaben der interessierten Banken enthalten. Die Gesellschaft war zum ersten Mal seit ihrem Bestehen gezwungen, Bankkredite in nennenswertem Umfang aufzunehmen. Man würde in der Lage gewesen sein, buchmäßig einen Gewinn in einer Höhe auszuweisen, der die Verteilung einer Dividende ermöglicht hätte, habe aber davon Abstand genommen, der Generalversammlung die Verteilung einer solchen Dividende vorzuschlagen, weil sie zur Neubrüchnahme weiterer Kredite verpflichtet würde. Die Kaiserwerke A.-G. in Oberndorf a. N. und die Direktion Metallwerke A.-G. in Dürren haben mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und werden ebenfalls keine Dividende verteilen.

Der Reingewinn des Unternehmens betrug 289 862 RM. Handlungsausgaben erforderten 1 247 280 RM. Abschreibungen 825 120 RM, was einem Rohgewinn von 2 362 272 RM entspricht. In der Bilanz per 31. Dezember 1924 erscheinen nach Abschreibungen von 300 000 RM Grundstücke und Gebäude mit 14 700 RM, Maschinen einseh. 299 279 RM, Zusaatzen, Abgaben von 58 148 RM, und Abschreibungen von 525 181 RM mit 4 710 000 RM. Kasse mit 28 016, Wechsel mit 4882, Effekten und Beteiligungen mit 7 357 515, Debitoren mit 2 315 626, Kreditoren mit 501 000 und Vorräte mit 8 400 225 RM. Unter den Passiven erscheinen neben dem 30 937 RM betragenden Aktienkapital 3 Mill. RM als Reserve 3 226 361 RM, Kreditoren, 501 000 RM Anstaltkreditoren.

Zur Bilanz kann mit wenigen Worten gesagt werden, daß seitens der Gesellschaft gemäß ihren früheren auch diesmal wieder die Bewertung der einzelnen Posten auf der ordnungsgemäßen Grundlage erfolgt ist. Lediglich Ende kann man nur damit zufrieden sein, was das Unternehmen bezieht, ist seine völlige innere Befriedigung anzusehen, selbst wenn für das Jahr 1924 keine Dividende verteilt wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schwabende Fragen des deutschen Außenhandels. Der Außenhandelsverband hat zu den schwebenden Handelsverträgen und der letzten Zolltarifvorlage, sowie der Ablehnung des deutsch-spanischen Abkommens durch den Reichstagsausschuß neuerlich Stellung genommen. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß das Memos des Reichstages dem Beschluß des Ausschusses nicht beitrifft, sondern dem deutsch-spanischen Abkommen die Zustimmung erteilt mit der Maßgabe, daß möglichst sofort neue Verhandlungen eingeleitet werden, um die letzten Reste der Differenzierung der deutschen Einfuhr in Spanien gegenüber der Englands, Frankreichs, der Schweiz usw. vollständig zu beseitigen. Sollte sich Spanien den berechtigten deutschen Wünschen verschließen, so wäre die Klärung des mit einer Klärungsfrist von drei Monaten laufenden Abkommens in Erwägung zu ziehen. Eine Klärung des Abkommens würde jedoch einerseits die spanischen Zolltarifbestimmungen härten, andererseits die deutsche Einfuhr dorthin, die sich seit dem 1. August v. J. erfreulich entwickelt hat, bis auf geringe Reste zugunsten der Konkurrenz anderer Länder vernichten. Die deutsche Wirtschaft, die sich auf den Export nach Spanien wieder eingestellt habe, würde auf Schwere geschädigt werden. Die Ablehnung des vereinbarten Handelsvertrages wäre wirtschaftlicher Selbstmord. Die sogenannte Kleine Zolltarifvorlage ist den gleichnamigen Körperschaften mit größter Aufmerksamkeit zur abschließenden Verabschiedung vorzuliegen. Unsere Unterhändler müssen ein Verhandlungsinstrument in der Hand haben, um die schwebenden und noch bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Der bisherige schleppende Gang der Verhandlungen und ihr im allgemeinen wenig glücklicher Ausgang ist nicht zuletzt auf das Fehlen einer festen Verhandlungsgrundlage zurückzuführen. Die Vertonung der Vorlage mit Agrarzöllen wäre ein verhängnisvoller Fehler. Die Wiedereröffnung von Agrarzöllen ist bei dem jetzigen Preisstand der wichtigsten Agrarerzeugnisse in keiner Weise zu rechtfertigen. Die künstliche Steigerung der Lebensmittelpreise müßte in handelspolitischer wirtschaftlicher und sozialer Beziehung die schlimmsten Wirkungen auslösen. Der deutsche Zolltarif sollte in der Hauptsache nur das Instrument sein, bei Verhandlungen eine Abtragung der Schutzhöhen des Auslandes herbeizuführen, nicht aber der Hebung des inländischen Preisniveaus dienen. Die Beratungen über das Schema und die Zollhöhe des endgültigen deutschen Zolltarifes sind auf eine breitere Grundlage zu stellen, als es bei der kleinen Zolltarifvorlage der Fall war. Die mit den bisherigen neuen Handelsabkommen und Provisionen erzielten Erfolge lassen überaus viel zu wünschen übrig. Auf alle Fälle muß das unverrückbare Ziel der deutschen Handelspolitik sein, gegenüber allen Ländern die volle Wettbewerbsfähigkeit durchzusetzen und unter keinen Umständen die in den letzten Provisionen enthaltene Differenzierung deutscher Waren als etwas endgültiges hinzunehmen.

Neue Verhandlungen der Mologa-Industrie A.-G. in Moskau. Das Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Distriktion teilt zu der Rückkehr der Reichsausschüsse Dr. Wirth und Dr. Haas aus Moskau mit, daß in Moskau Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und der Direktion der Mologa-Industrie A.-G. geführt worden sind. Diese Verhandlungen waren notwendig, weil die Mologa-Industrie A.-G. gewisse Änderungen in der Ausführung des Konzessionsvertrages aus wirtschaftlichen Gründen gewünscht hatte. Der Konzessionsvertrag selbst, der beinahe eine Holzkonzession in Mologa-Gebiet in Verbindung mit einem Eisenbahnbau zum Gegenstand hat, soll unverändert bleiben. Die russischen Regierungsstellen brachten den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, für die die Mologa-A.-G. sich einlechte, volles Verständnis entgegen und sie haben die gewünschten Zusicherungen gegeben, um diesen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Die Änderungen in der Ausführung des Konzessionsvertrages gehen einmal in der Richtung, daß für die jährliche Abholung noch Quantität und Qualität fest bestimmte Befehle jährlich der Mologa-A.-G. zur Verfügung

gestellt werden sollen. Hinsichtlich der Ausführung des Bahnbaues sind Änderungen in der Zeitenteilung des Programms in Aussicht genommen worden. Außerdem wurde über die Eisenbahntarifwünsche der Mologa-A.-G. eine Vereinbarung getroffen. Ueber die Einzelheiten verhandelt eine Kommission, die sich aus Vertretern der russischen Regierung und der Mologa-A.-G. zusammensetzt. Bei den Verhandlungen ist wiederholt zum Ausdruck gekommen, daß die russische Regierung die Leistungen der Mologa-Industrie A.-G. voll und ganz anerkennt, und daß sie den bereits fertiggestellten Anlagen und den bisherigen Arbeiten eine große Bedeutung beimißt.

Schweizerische Ausfuhrerfragen. Die Schweizerische Gesamtausfuhr des Jahres 1924 erreichte 2009 Millionen gegen 1716 Millionen im Jahre 1923, erbrachte also einen Zuwachs von annähernd 300 Millionen Franken. Wenngleich fast alle Industriezweige Fortschritte zu verzeichnen haben, ist jedoch gerade in jüngerer Zeit eine leichte Lähmung wieder eingetreten, von der man hoffen möge, daß es sich nur um eine Konjunkturschwäche, nicht aber um eine neue Krise handeln möge. Die Exportüberlicht rückt die Ausfuhr von Uhren an die erste Stelle. Man ist hierbei verleitet, auf eine glänzende Neuentwicklung der schweizerischen Uhrenindustrie nach Überwindung der Krisenjähre zu schließen. Leider stehen dem aber eine Reihe von Momenten hemmend entgegen. Der ausgeprägte Individualismus der schweizerischen Uhrenfabrikanten, der Mangel einer gemeinsamen Preispolitik, ferner das Fehlen einer gut funktionierenden Verkaufszentrale sowie die hartnäckige Konkurrenz zwischen den einzelnen Firmen, alles dies sind Faktoren, die es der Uhrenindustrie unmöglich machen, aus ihrer Tätigkeit den vollen und möglichen Arbeitsertrag zu erzielen. Die schweren Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit, verbunden mit dem zum Teil gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten müssen zu wirksamen Maßnahmen einer Solidarität führen. Die gleiche Beobachtung läßt sich auf die Maschinenindustrie anwenden, wo allerdings Beständigkeiten in dieser Hinsicht leichter durchzuführen wären als in dem vorgenannten Industriezweige. Gewisse Zweige der Textilindustrie, besonders die Bandfabrikation, haben große Mühe, sich zu behaupten, einestweils wegen der Behinderung der Ausfuhr durch die Zollschranken, andererseits wegen des Modewechsels. Vor den gleichen Schwierigkeiten steht die Stickerindustrie. Auch die gemischten Fabriken leiden unter der ausländischen Konkurrenz. Die Nahrungsmittelindustrie namentlich in Käse, Milch und Schokolade, kämpft wader und scheint trotz hoher Gebührenspreise befriedigende Ergebnisse zu erzielen. Dieses nicht ganz einseitige Bild findet auch seinen Ausdruck in der günstigen Ausfuhr der Arbeitslosen, in der Verminderung der schweizerischen Auswanderung, andererseits aber wieder in der Zunahme der Konkurrenz.

Die Weltproduktion an Wolle. Das Handelsamt der Vereinigten Staaten schätzt die Weltproduktion an Wolle im Jahre 1924 auf 2 836 589 000 engl. Pfd. oder 117 Millionen Pfd. höher als 1923, 58 Prozent entfallen von diesem Mehr auf Australien, 17 auf Europa, 13 auf das nördliche Amerika, 11 auf Afrika. Südamerika hat keine Mehrerzeugung aufzuweisen. Eine Uebersicht über die Produktion in den Hauptländern während der beiden letzten Jahre gibt die folgende Tabelle, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Ziffern für 1924 nur amtliche Schätzungen sind. Die Ziffern sind in tausend engl. Pfd. angegeben, und zwar bezieht sich die 1. Ziffer auf 1924, die 2. auf 1923: Nordamerika: Verein. Staaten 282 330, 266 830; andere Länder 15 907, 16 174; total: 298 237, 283 004. Südamerika: Argentinien 280 000, 290 000; Uruguay 95 000, 96 000; andere Länder 68 484, 64 000; total: 443 484, 450 000. Europa: Bulgarien 24 250, 23 780; Frankreich 42 361, 42 361; Deutschland 53 600, 53 600; Italien 57 000, 55 000; Rumänien 52 910, 52 800; Spanien 94 758, 88 000; England 106 300, 102 800; Jugoslawien 35 273, 35 458; andere Länder 81 911, 74 800; total: 548 303, 528 074. Afrika: Ägypten 36 000, 36 000; Brit.-Südafrika 193 000, 180 000; andere Länder 26 285, 26 285; total: 255 285, 242 285. Asien: Australien 650 000, 660 581; Neuseeland 188 000, 206 979; total: 838 000, 769 560. — Total für alle Kontinente: 2 836 589, 2 273 203. — Halbamtliche Angaben über Schätzungen liegen vor für Rußland mit 195 Millionen engl. Pfd., Indien mit 60 Mill., China mit 75 Mill. und Türkei mit 60 Mill. engl. Pfd. Für alle Länder, die unter diese Klasse fallen, wird ein Gesamt von 457 4 Millionen engl. Pfd. angenommen, wodurch die Weltproduktion auf 2 836 5 Millionen engl. Pfd. gegen 2 719 4 Millionen im Jahre 1923 geschätzt wird.

Warenmarkt.

o. Mannheim, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Produktentwürde. Die heutige Börse stand unter dem Eindruck der Feiertagsstimmung. Die Offerten der zweiten Hand bewegten sich nur noch etwa 35-40 Cent je 100 Kilo unter den direkten Geboten. Im Waggonverkehr blieben die Preise im bisherigen Rahmen. Weizenmehl Spezial Null kostete 36-37,25, Roggenmehl 32-34, Kleie prompt 13. Juni 11,75-12 RM je 100 Kilo.

* Waadbeuren, 9. April. (Bader.) Weizener prompt Lieferung in 10 Tagen 9, in 4 Wochen —. Bremen, 9. April. (Baumwolle.) Schlußkurs: American full middling good colour 26,74 Dollarcent per englisches Pfund.

Viehmarkt.

Bruchsal, 8. April. (Schweinemarkt.) Angefahren wurden: 93 Milchschweine, 12 Käufer. Verkauf wurden: 91 Milchschweine, 12 Käufer. Höchster Preis das Paar Milchschweine 58 M., Käufer 30 M. Häufigster Preis das Paar Milchschweine 45 M., Käufer 75 M. Niedrigster Preis das Paar Milchschweine 35 M., Käufer 66 M.

Häute — Leder — Schuhe.

Die etwas lebhaftere Nachfrage am Rohhäutenmarkt scheint nach dem Verlauf der letzten größeren Versteigerungen zu urteilen, wieder zum Stillstand gekommen zu sein. Die Käufer operieren wieder recht vorsichtig und so machte sich denn schließlich auf den letzten Versteigerungen eine rückgängige Tendenz bemerkbar. Nur für einzelne Lose besonders begehrte Ware konnten einige Prozent mehr über Vorpreise erzielt werden. Das Angebot war durchweg reichlich und konnten verschiedene Posten erst durch zweimaliges Ausbieten Käufer finden. Angehörig dieses Konjunkturschwümmes — man muß immerhin erst die weitere Entwicklung noch abwarten — fordern die Verkäufer immer dringender die Freigabe der Häuteausfuhr und versprechen sich dadurch nicht nur einen schnelleren Abgang ihrer Ware, sondern auch höhere Preise, die alsdann durch die für den Inlandsbedarf möglicherweise eintretende Verknappung der Rohware herbeigeführt werden.

Am Ledermarkt befriedigt das Geschäft immer noch nicht. Ueber Bedarfsdeckungen hinaus fanden kaum Umsätze statt und verlor der Markt in ruhiger Haltung. Erschwerend und hemmend für das Geschäft sind die anhaltend schlechten Geldeingänge und sofern die Fabrikanten nach Mehrforderungen stellen, liegt das Geschäft vollkommen still. Im allgemeinen bewegen sich die Preise bei den geringen Umsätzen auf feierlicher Basis.

In der Schuhindustrie ist in einzelnen Produktionsgegenständen eine leichte Besserung zu verzeichnen. Insbesondere aber dürfte das rege Stiefelgeschäft die Lage der Industrie und des Schuhwarenhandels weiter wesentlich verbessern. In vielen Betrieben haben zwar nicht nur Arbeitszeiterbesserungen, sondern auch wieder Einstellungen stattgefunden, doch muß auch berücksichtigt werden, daß andere Fabriken sich genötigt haben, ihre Betriebe erneut einzuschränken und die Gesamtmenge demnach immer noch nicht als günstig zu bezeichnen ist.

Metalle.

Worms, 8. April. (Eisenbericht.) Eisenmetalle notierten: Barrenabob das Gramm 2,817 A (Weiß) 2,822 A (Grün), Klein, das Kilogramm 15,70 A (Weiß) 16,10 A (Grün), Feinsilber, das Kilogramm 62,30 A (Weiß) 26,25 A (Grün). Tendenz: ruhe.

Grossbank-Intervention?

Wenn das Börsengeschäft gänzlich einzuschlafen droht, das Geschäft eines Bankiers im Markt zum seltenen und von der Kasse um so froher begrüßten Ereignis wird, wenn die freien Wäcker, nicht mehr über 700 an Zahl, kaum die Zehrlosen zur Burgstraße verdienen, wenn die Effektenkurse im Abwärtigen mit dem Holländer Erand wetteifern, dann pflegt regelmäßig als ultimo ratio das zuerst geheimnisvoll gestülpte, im Durchleiten der Börse aber immer kräftiger und optimistischer werdende Gerücht von einer bevorstehenden Intervention der Grossbanken aufzutreten. Auch jetzt, wo das Börsengeschäft unter ländlichem Nachgeben der Kurse im Endstadium begriffen scheint, haben, wie aus aller Quelle verlautet, die Stempel-Bereitigungsbanken beschlossen, zur Rettung des Marktes gewisse Beträge bereit zu stellen. Die berufsmäßige Börsenpolitik hat auch mit dem Beginn dieser Stützungsaktion bereits für die letzten Tage vor Ostern gerechnet. Eine genauere Beobachtung des Marktes berechtigt jedoch zu der Annahme, daß irgendwelche Schritte von Seiten der Grossbanken bisher noch nicht erfolgt sind. Das begründete Marktstellungsbedürfnis der Bank-Spekulanten, die in letzter Zeit in der Ueberzahl waren und ihre Engagements die Feiertage über kaum durchhalten dürften, scheint auch den Leerverkäufen ein wenigstens vorläufiges Ende gesetzt zu haben.

Was kann man nun nach Ostern von der angekündigten Intervention erwarten? Zunächst muß man sich vor Augen halten, daß die Grossbanken alles weniger als Wollständigkeitsinstitutionen sind und demgemäß ihre Börsenpolitik lediglich als privatrechtlichen, also notwendig egoistischen Grundrissen, leiten lassen. Es ist noch nicht lange her, daß sich die Grossbanken im Januar des Jahres großer Teile ihrer Effekten- und Konvolutbestände bei etwas gestiegenen Kurse mit der größten Bereitwilligkeit, ja sogar mittels allzu harter Forcierung des Ultimo- und Hochgeschützes zu entäußern suchten. Damals gefiel sich sogar die Spekulation in dem naiven Glauben, die Banken hätten sich von der Börse überrennen lassen. Als aber an dem demütigenden Januar-Ultimo-Termin die allzu hoch angewachsenen Haus-Positionen mangels Kreditbereitschaft der Grossbanken gar nicht oder nur zu sehr hohen Sätzen vorankoffer werden konnten, zeigte sich wieder einmal, daß an der Börse die Großen immer Recht behalten.

Die im Januar verfolgte Verkaufspolitik der Grossbanken hat wesentlich dazu beigetragen, ihre Liquidität zu vermindern und eine stärkere Betätigung im aktiven Kreditgeschäft zu ermöglichen. Wie die Bilanzbilanzen per Februar-Ende gezeigt haben, hat sich die Liquidität der Grossbanken gegen den Jahresanfang erheblich vermindert, und es ist anzunehmen, daß sich diese Entwicklung bis heute weiter fortgesetzt hat. Es erscheint deshalb von vornherein sehr unwahrscheinlich, daß die Grossbanken ernstlich bankrotgehen könnten, ihr Kreditgeschäft und ihre Liquidität durch Entziehung größerer dem Effektenmarkt auszuführender Mittel zu schwächen. Viel eher werden wohl die Grossbanken auf die nicht zu unterschätzende psychologische Wirkung ihres Rückzuges: Trägt doch eine Interventionabsicht der Grossbanken den Charakter eines noch unvollständiger Seite erstellten Sachverständigen-Gutachtens, dahingehend, daß ein weiteres Sinken des Kurs-Niveaus als unberechtigt und den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechend angesehen sei. Wenn es den Grossbanken gelingt, den bisher auf Paris gerichteten Kapitalverkehr der Börse, wenn auch nicht gerade auf Hoffen, so doch wenigstens in Normalstellung zu bringen und damit die Spekulation vor Kernerzweifeln zu warnen, es wäre auch ohne die Notwendigkeit erheblicher Stützungsbeiträge der Boden für eine wieder etwas optimistische Beurteilung der Börsenlage geeignet. Eine markttechnische Verunsicherung der Börse erscheint auch unter wirtschaftsmerter, als in der auf die Oberuntersuchung ummühten folgenden Zeit demnächst zu erwarten. In Deutschland ist es die Reichsrentenrenten, die Erbschafts- und Aufwertungs- und Steuerentlastung, die Grippe des Rentenindex, sowie die in nachdrücklich bemerkenswerten wiederholenden Pönerhöhen-Pönerungen unter Arbeitern und Beamten im Ausland vor allem die Zustimmung der politischen Kräfte in Frankreich, welche Momente der Börse so manchen Auf zu machen geben werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. April. (Eig. Drahtb.) Bei geringem Besuch war die Abendbörse still und fast geschäftslos. Die Stimmung ist ein Sand der geringen Notierungen aus ziemlich abhalten zu bezeichnen. Die Abendbörse schloß in ruhiger Haltung. — Zollerfuss 47, Bagdad 11 9/16, Commerzbank 109 1/2, Darmstädter 137, Deutsche 135, Dresdner 108,20, Mitteldeutsche 99,75, Oester. Credit 8,80, Deutsch-Russ. 73, Rheinisch 51, Kali Wärsleben 17, Westerbant 21,87, Wärs Ruet 3,55, Bab. Antin 139,87, Judo 3, Weigall 1,81, D. Ganz 0,145, Griech. 26,50, Gebr. Junghans 12, Metallgesellschaft 128.

Banken und Geldwesen.

Bau- und Sparverein Eßlingen a. G. m. b. H. In der Aufwertungsfrage nimmt der Bau- und Sparverein Eßlingen eine besonders erfreuliche Stellung ein. Er hat nicht nur eine 100prozentige Aufwertung vorgenommen, sondern in seiner G.-B. beschlossen, bei allen Forderungen zu verzinsen. So wurden die Geschäftsanteile mit 4 Prozent und die Spargelder und Darlehen mit 2 Prozent in der Gewinnverteilung befreit.

Bereitschaft Gernsbach. Die G.-B. genehmigte die Verteilung des Reingewinns in folgender Weise: 20 Prozent Dividende und 2 1/2 Prozent Zuzahlung auf die alten Geschäftsanteile als Aufwertung.

Größt Nonnois. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1924 wird mit 49 229 132 Fr. befristet gegen 42 002 814 Fr. im 1923. Die Bilanz per 31. Dezember 1924 balanciert insgesamt mit 5011 Millionen gegen 4928 Millionen l. S. Diese bedeutende Abnahme schreibt sich hauptsächlich aus den Konto-Kontokorrenten, die von 3264 Millionen im 31. Dezember 1923 auf 3012 Millionen im 31. Dezember 1924 zurückzuführen. Das Gegenstück findet sich in verschiedenen Konten des Ultimo- der Posten Fortschüsse und Nationalverbindungsabgaben von 4088 Millionen vor 31. Dezember 1923 auf 3644 Millionen vor 31. Dezember 1924 zurück. Dagegen die Posten Barbestand der Kasse, Vorkasse auf Effekten und Deposits, sowie Debet-Kontokorrent verzeichnen eine ähnlich bedeutende Zunahme. Im Ballstium sitzen der Posten Deposits und Vorkasse auf 2025 auf 2105 Millionen. Der o. G.-B. wird die Ausschüttung einer Dividende von 80 Fr. in Vorschlag gebracht.

Mannheimer Firmen. Schuhfabrik Herbst A.-G. in Mannheim. Die Gesellschaft hat das Aktienkapital von 5 Mill. A auf 30 000 RM. eingeteilt in 500 Inhaberaktien à 60 RM. umgeteilt. Wilhelm Koch G. m. b. H. in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. — Südbörsen, Süddeutsches Holzverarbeitungs-Unternehmen G. m. b. H. in Mannheim. Das Stammkapital ist von 5 Millionen Markt auf 5000 RM. umgeteilt und um 5000 auf 10 000 RM. erhöht worden. — Gebr. Wiltke u. Co., Baggerei- und Holzhandlung G. m. b. H. in Mannheim. Das Stammkapital ist von 300 000 Markt auf 50 000 RM. umgeteilt. — Eptal-G. in Mannheim. Das Grundkapital ist auf 900 000 RM. umgeteilt und in 900 Inhaberaktien à 1000 RM. eingeteilt. — Orion, Neuhäuser-Verwertung G. m. b. H. in Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung von Patent- und Gebrauchsmuster-Rechten, sowie der Vertrieb von Neuhäuser- und praktischen Gebrauchsmitteln der Holz-, Metall-, Spielwaren- und chemischen Industrie. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Die Kaufleute Wilhelm Dink und Friedrich Köberl in Mannheim sind Geschäftsführer. — Kunsthorn G. m. b. H. in Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunsthorn- und chemisch-technischen Produkten. Das Stammkapital beträgt 6000 RM. Geschäftsführer sind Fabrikant Dr. Wilhelm Bitterlich und Chemiker Dr. Erik Bitterlich, beide in Mannheim. — Schenker u. Co. in Berlin. Die Mannheimer Zweigabteilung ist aufgehoben.

